

2316

Die

Dipteren-Gattung Medeterus Fischer.

Von

Ferdinand Kowarz,
k. k. Telegraphen-Beamten in Asch.



S. 489.

(Aus den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien
[Jahrgang 1877] besonders abgedruckt.)

Mit einer Tafel.



WIEN, 1877.

Druck von Adolf Holnhausen.



S-11196
absp.
ab 11/1876
an 7.7.79
1/20

Muzeum Przemysłu i Rolnictwa.



„Inwentarza Biblioteki”.

N^o...6132

Die
Dipteren-Gattung Medeterus Fischer.

Von

Ferdinand Kowarz,
k. k. Telegraphen-Beamten in Asch.



5.489

(Aus den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien
[Jahrgang 1877] besonders abgedruckt.)

Mit einer Tafel.



WIEN, 1877.

Druck von Adolf Holzhausen.

Fischer von Waldheim hat im „Programme, contenant une notice sur une mouche carnivore nomée *Medète*; Moscou 1819“ der Fabricius'schen *Musca rostrata* den Gattungsnamen *Medetera* ($\mu\epsilon\delta\epsilon\tau\epsilon\rho\varsigma$ = keiner von beiden) ertheilt. Fallén begründete im Jahre 1823 auf die Merkmale: „Kurze Fühler mit geknieter zweigliedriger Borste und hintere Querader dem Flügelrande sehr genähert“ die Gattung *Hydrophorus* und nahm *Medetera rostrata* F. in dieselbe auf; *Hydrophorus* Fll. enthielt der heutigen Systematik gemäss Arten aus den Gattungen *Liancalus* Lw., *Hydrophorus* Lw., *Scellus* Lw. und *Medeterus* Fisch. — Meigen hat — vielleicht ohne die Fallén'sche Publication über *Hydrophorus* bereits gekannt zu haben — im IV. Theile seiner „systematischen Beschreibung der bekannten zweiflügeligen Insecten 1824“ den Fischer'schen Gattungsnamen zwar wieder angenommen, aber in *Medeterus* abgeändert und die Gattung folgendermassen charakterisirt: „Fühler vorstehend, dreigliedrig; das dritte Glied kurz, flach, fast eirund; auf dem Rücken ¹⁾ mit zweigliedriger Borste. Augen getrennt. Hinterleib des Männchens mit zwei Fäden. Beine verlängert, dünne. Flügel parallel aufliegend; nach jetziger Systematik enthält *Medeterus* Mg. ausser den unter *Hydrophorus* Fll. begriffenen Gattungen auch *Campsicnemus* Wlk. und *Xanthochlorus* Lw.; hiezu kamen im VII. Theile seines citirten Werkes (1838), von den darin aufgenommenen Macquart'schen Arten abgesehen, noch die Gattungen *Sympycnus* Lw., *Teuchophorus* Lw., *Anepsius* Lw., *Saucropus* Lw. und muthmasslich *Thrypticus* Gerst. — Macquart schloss sich in den „Insectes Dipteres du Nord de la France 1827“ und in den „Suites à Buffon 1834“ wesentlich den Anschauungen Meigen's an, zerlegte aber *Medeterus* Mg. in zwei Gattungen und wählte für die Arten mit apicaler

¹⁾ Meigen hatte bei Herstellung der Gattungsdiagnose offenbar *Med. regius* F. besonders im Auge, da er sonst nicht übersehen haben würde, dass bei einigen seiner *Medeterus*-Arten die Fühlerborste apical und nicht — wie er bei *Med. rostratus* F. und bei *Med. truncorum* Mg. selbst erwähnt — dorsal sei.

Fühlerborste irrtümlich den Gattungsnamen *Hydrophorus* und für jene mit dorsaler Fühlerborste den Gattungsnamen *Medeterus*; Macquart scheint sich hiebei auf eine genaue Selbstkenntniss der Arten nicht gestützt zu haben, weil er einerseits seinem *Hydrophorus nebulosus* Fll. (non Mg.), eine apicale und andererseits seinem *Medeterus rostratus* F. eine dorsale Fühlerborste — im letzteren Falle wahrscheinlich durch Meigen's eigene Angaben irreführt — zuschreibt. — Zetterstedt nahm in seinem Werke „Diptera Scandinaviae II. 1843“ die Fallén'sche Gattung *Hydrophorus* wieder auf und theilte sie in zwei Untergattungen; die Arten mit dorsaler Fühlerborste fasste er unter dem Namen *Hydrophorus* zusammen und die Arten mit apicaler Fühlerborste brachte er mit Recht zu *Medeterus*. — Walker führte im ersten Bande seiner „Diptera Britannica 1851“ die Gattung *Medeterus* als selbstständig, in beschränktem Umfange und mit Beibehaltung des von Meigen abgeänderten und seitdem allgemein eingebürgerten Namens wieder ein. — H. Loew entschied sich in den „Neuen Beiträgen V. 1857“ für die Walker'sche Auffassung, begrenzte und sicherte in den „Neuen Beiträgen VIII. 1861“ und in den „Monographs of the Diptera of North-Amerika Part. II. 1864“ die Gattung *Medeterus* durch genaue Charakterisirung vollständig.

Der von Haliday im „Zoological Journal Vol. V. 1831“ für *Medeterus* eingeführte Name *Toechobates* ist mit Rücksicht auf Fischer's Publication für jetzt nicht verwendbar; ¹⁾ aus eben demselben Grunde muss auch der von Wahlberg in „Ofvers. Vet. Forh. 1844“ für *Medeterus* angewendete Name *Orthobates* ²⁾ vermieden werden. *Anorthus* — wie Loew in Stett. ent. Zeitg. XI. 1850, p. 117 und Rondani im „Prodr. I. 1856, p. 145“ obige Gattung nennt, scheint ein bis dahin unpublicirter und von Staeger nur in litteris gebrauchter Name zu sein, weil dieser Name auch in von Marschall's Nomenclator als fraglich von Staeger herrührend aufgeführt ist ³⁾.

Die allgemeinen Merkmale der Gattung *Medeterus* sind folgende: Stirn und Gesicht beider Geschlechter breit, die Stirn gegen den Scheitel hin allmählig erweitert und daselbst mit den gewöhnlichen vier Scheitelborsten versehen; das Gesicht wird durch eine unterhalb seiner Mitte liegende Querleiste in das obere (facies superior) und in das untere Gesicht (facies inferior) getheilt; die Augen sind nackt, im Leben meist olivengrün mit rothbraunen Reflexen und bisweilen bandirt; Fühler kurz, das erste Glied derselben unbehaart, das zweite transvers und am Vorderrande kurz beborstet, das dritte rundlich oder oval, am Ende zugespitzt oder stumpf oder ausgekerbt, dicht behaart und mit einer apicalen oder subapicalen, verhältnissmässig langen, mikroskopisch haarigen oder nackten

¹⁾ Der Haliday'sche Name *Toechobates* wird jedoch dann zu berücksichtigen und wieder aufzunehmen sein, wenn die gegenwärtige Gattung *Medeterus* in zwei Gattungen zerlegt werden sollte; er wird dann der kleineren Gattung gegeben werden müssen, zu welcher *Med. rostratus* F. nicht gehört.

²⁾ Wahlberg und Rondani haben den Namen *Medeterus* für die Gattung *Campsicnemus* Wik. beibehalten, was sich gar nicht rechtfertigen lässt.

³⁾ In dem erwähnten Nomenclator steht statt *Anorthus* „*Anorthus*“ (Staeger?) Rond.

Borste versehen; Taster breit, aus der Mundöffnung hervortretend und dem in der Regel sackartig hervorragenden, meist grossen Rüssel aufliegend; Cilien am hinteren Augenrande etwas schütter, das dem Mundrande nächststehende Borstchen ziemlich lang. — Thorax und Schildchen metallisch gefärbt und mit einer mehr oder weniger dichten grauen oder braunen Bestäubung bedeckt; die längere Beborstung des Thoraxrückens und des Schildchens stets schwarz; die Mittellinie des ersteren von einer bis zu dem Eindrucke vor dem Schildchen reichenden Doppelreihe kurzer steifer Härchen (*setulae in thoracis dorso lineam mediam includentes*) eingefasst, welche mehr oder weniger deutlich sind oder ganz zu fehlen scheinen; die gewöhnlichen beiden Borstenreihen des Rückens entweder von nur wenigen langen und ziemlich gleichartigen oder von zahlreichen am vorderen Theile des Rückens kurzen und auf dem hinteren Theile desselben allmählig längeren Borsten gebildet; am Prothorax über den Vorderhöften zwei bis sechs übereinander stehende Haarborsten (*prothoracis setae*); Schildchen unbehaart und am Rande jederseits mit je einer einzigen langen oder wie bei den meisten Arten mit je einer längeren und einer kürzeren Borste versehen. — Flügel im Umrisse länglich elliptisch oder oval; die Randader bis zur Mündung der einfachen vierten Längsader reichend; der letzte Abschnitt dieser ist völlig gerade, oder bildet einen sanften, mit seiner convexen Seite der dritten Längsader zugekehrten Bogen, mit welcher er stets deutlich convergirt und an der Flügelspitze mündet; die sechste Längsader unvollständig und verblasst; die hintere Querader dem Flügelrande sehr genähert oder höchstens um das Doppelte ihrer eigenen Länge von demselben entfernt. — Deckschüppchen klein, am Rande gewimpert; Schwinger unbedeckt. — Die Hüften mehr oder weniger deutlich behaart, die hinteren überdiess auf der Aussenseite mit je einer abstehenden Borste bewehrt. Beine ziemlich schlank, mit kurzer anliegender Behaarung bekleidet und nur sparsam beborstet; Schenkel ohne Präapicalborste, ¹⁾ aber auf der Hinterseite der Vorderschenkel und auf der Vorderseite der hinteren Schenkel mit nach abwärts gerichteter zarter, bisweilen steifer oder ziemlich langer Behaarung, bei manchen Arten auch die Hinterschenkel in der Nähe der Basis oberseits mit aufgerichteter wimperartiger Behaarung versehen; die Vorderschienen ausser dem Borstchen auf der Unterseite der Spitze stets borstenlos, die hinteren Schienen ausser dem Borstchen auf der Unterseite der Spitze meist mit ein oder zwei Börstchen auf der Oberseite in der Nähe der Basis (*setae subbasales*, und die Männchen überdiess auf der Oberseite der Hinterschienen mit einem Borstchen in der Nähe der Spitze; die Tarsen der vorderen Beine einfach, der Metatarsus der Hinterbeine unbeborstet, kürzer als das folgende Tarsenglied und bei dem Männchen mehrerer Arten an der Basis ein wenig ausgekerbt und daselbst mit bei stärkerer Vergrößerung wahrnehmbaren Dörnchen oder Knötchen verziert. — Hinterleib ziemlich kurz, mehr oder weniger kegelförmig, bisweilen flach gedrückt, metallisch gefärbt, selten lebhaft glänzend, mit kurzer, an den Seiten des ersten Hinterleibsringes längerer Behaarung; das unsymmetrische

¹⁾ Eine nahe vor der Spitze der Schenkel stehende Borste.

Hypopygium frei, glänzend schwarz und aus drei mit einander verwachsenen Theilen bestehend, von welchen der erste oder Basaltheil der kleinste ist und die Verbindung des Hypopygiums mit dem letzten Hinterleibsringe herstellt, der zweite meist grösste Theil bildet einen unregelmässig runden oder länglichen Körper und hat auf seiner linken Seite eine behaarte, gewöhnlich grauschimmernde Stelle; der dritte länglich kegelförmige oder fast herzförmige Theil trägt die gewöhnlichen vier ¹⁾ Analanhänge, von denen die äusseren meist kurz, blättchenartig und gewimpert, die inneren aber ziemlich lang und an der Spitze gespalten sind und entweder griffelartig vorragen oder zangenartig zusammenneigen. Die Legeröhre des Weibchens ist in der Regel zurückgezogen. Die Gattung *Medeterus* unterscheidet sich von allen übrigen *Dolichopoden*-Gattungen ²⁾ hauptsächlich durch die nackten Augen und durch die Beschaffenheit des letzten Abschnittes der vierten Längsader, welcher mit der abwärts gebogenen dritten Längsader stets convergirt und gerade oder gebogen — ohne geschwungen, gebrochen oder wellenartig über die Flügelfläche erhoben zu sein — zur Flügelspitze läuft.

Die bis jetzt noch unbekanntten Larven einiger durch Zucht hervorgegangener *Medeterus*-Arten scheinen unter Fichtenrinde zu leben; die orthographen Puppen einer Art wurden in den Gängen von Bostrychen in einem feinen Gespinnste gelegen angetroffen. ³⁾ Die entwickelten Fliegen halten sich vom Frühjahr bis zum Herbst an aufrecht stehenden Baumstämmen, Felsenwänden, Mauern, Planken, auf Steinen und nur selten an Pflanzen auf; sie lauern oft stundenlang auf ihre, aus winzig kleinen Insecten bestehende Beute, ohne sich zu regen, den Kopf nach oben gerichtet und die Brust auf die aufgerichteten Vorderbeine gestemmt; beunruhigt bewegen sie sich rasch nach seitwärts, oder fliegen wie im Sprunge nach einem höher gelegenen Punkte ihres Aufenthaltsortes.

Es sei hier noch hervorgehoben, dass die Färbung der Beine und — mit Ausnahme der Borsten am Thoraxrücken und am Schildchen — selbst die Farbe der Behaarung bei mehreren *Medeterus*-Arten sehr veränderlich ist; dass

¹⁾ Das Hypopygium hat bekanntlich vier Paare Analanhänge, hier sind nur die an der Spitze des Hypopygiums stehenden zwei Paare gemeint.

²⁾ Die Gattung *Thrypticus* Gerst., von der mir nur eine Art und zwar *Thr. bellus* Lw. bekannt ist, hat mit *Medeterus* die meiste habituelle Aehnlichkeit; sie unterscheidet sich von diesem durch den parallelen Verlauf der dritten und vierten Längsader. (Fig. 24).

³⁾ Rudolf Daminitsch hat die Puppe von *Medeterus tristis* Ztt.? in den Verh. d. zool. bot. Ges. XV. 237 (1865) zuerst beschrieben und abgebildet. — Herr Prof. Kriechbaumer in München theilte mir mit, dass *Med. signaticornis* Lw. aus Puppen schlüpfte, welche Herr Ritter von Poschinger im bairischen Walde mit einer Masse Larven und Puppen von Borkenkäfern und solchen selbst gefunden und an das Münchener Museum zur Untersuchung eingesendet hatte. Herr Ritter von Poschinger hatte die Güte auch mir eine Partie Fichtenrinde, welche mit *Sciara*- und *Bostrychus*-Larven reich besetzt war und aus welcher ich *Med. pinicola* m. erzog, zuzuschicken; die zur Untersuchung abgesonderten, für *Medeterus* gehaltenen Larven gingen mir leider sämmtlich zu Grunde. *Med. pallipes* Ztt. erzog ich ebenfalls aus mit Borkenkäfern besetzter Fichtenrinde. — Erwähnt sei noch, dass schon Ratzeburg in seinem Werke „die Waldverderber“ p. 68 (1860) das Vorkommen von Dipterenlarven neben Borkenkäfern constatirt.

durch die zwischen der vierten und fünften Längsader gelegenen Flügelfalte je nach deren Tiefe die hintere Querader mehr oder weniger verkürzt und daher das Längenverhältniss zwischen der hinteren Querader und zwischen dem letzten Abschnitte der fünften Längsader schwankend erscheint und dass auch die Behorftung des Thoraxrückens bisweilen unbeständig ist; man verwende daher zum Bestimmen der Arten vollkommen entwickelte und gut conservirte Stücke, welche insbesondere die Behorftung des Thorax, des Schildchens und der Beine möglichst vollständig zeigen.

Tabelle zum Bestimmen der männlichen und weiblichen
Medeterus.

1. Schildchen jederseits mit nur einer langen Borste	2
Schildchen jederseits mit je einer längeren und einer kürzeren Borste	6
2. Das ganze Gesicht mit dichter weisslicher Bestäubung bedeckt	3
Das Gesicht nur über der Querleiste grau oder braun bestäubt, unter der Querleiste mehr oder weniger metallisch glänzend	4
3. Vorderhüften und Beine lehmgelb sp. 1. <i>plumbellus</i> Mg.	
Vorderhüften und Beine schwarz sp. 2. <i>seniculus</i> n. sp.	
4. Die Haarborsten am Prothorax weisslich sp. 3. <i>micaceus</i> Lw.	
Die Haarborsten am Prothorax schwarz	5
5. Schenkel ganz gelb sp. 4. <i>chrysotimiformis</i> Kow.	
Schenkel von der Basis her bis über die Mitte hinaus schwarz	sp. 5. <i>dichaetus</i> n. sp.
6. Mittelschienen mit keinem Borstchen in der Nähe der Basis	7
Mittelschienen mit einem Borstchen in der Nähe der Basis	8
7. Cilien am hinteren Augenrande schwarz, meistens aber rostgelb schimmernd, Brustseiten von oben gesehen schwärzlich sp. 6. <i>muralis</i> Mg.	
Cilien am hinteren Augenrande weiss, Brustseiten meist wie der Thoraxrücken grau sp. 7. <i>glaucellus</i> n. sp.	
8. Die kurze Behaarung, welche die Mittellinie des Thoraxrückens einschliesst, deutlich ¹⁾	9
Die kurze Behaarung, welche die Mittellinie des Thoraxrückens einschliesst, äusserst kurz und undeutlich	18

¹⁾ Dieses Merkmal kann bei *Med. ambiguus* Ztt. und *infumatus* Lw. zweifelhaft erscheinen, weil bei diesen beiden schwarzbeinigen Arten die gedachte Behaarung bald mehr bald weniger deutlich ist: *Med. ambiguus* ist wegen seiner dunkel metallisch glänzenden Stirn und silberweiss-schimmernden Vorderhüften nicht zu verkennen; *Med. infumatus* kennzeichnet sich durch das schwarze, über der Querleiste — so wie die Stirn — braun oder grau bestäubte Gesicht. Bei den hieher gehörigen Arten bestehen die beiden gewöhnlichen Borstenreihen des Thoraxrückens ausser aus 2—6 längeren Borsten noch aus meist zahlreichen am vorderen Theile des Thoraxrückens befindlichen kurzen Börstchen; während bei den Arten, welche die Mittellinie mit keiner oder mit undeutlicher Behaarung eingefasst haben, diese Borstenreihen nur aus 3—6, in der Regel schon auf dem vorderen Theile des Rückens befindlichen, langen Borsten bestehen.

9. Der letzte Abschnitt der fünften Längsader mindestens anderthalb Mal so lang als die hintere Querader ¹⁾ 10
 Der letzte Abschnitt der fünften Längsader nicht anderthalb Mal so lang als die hintere Querader 13
10. Das Gesicht über der Querleiste grau, unter derselben metallisch schwarz. sp. 8. *glaucus* Lw.
 Das ganze Gesicht metallisch glänzend 11
11. Schwingerknopf wenigstens auf der Oberseite schwärzlich. sp. 9. *tristis* Ztt.
 Schwingerknopf ganz gelb 12
12. Mittelgrosse Art sp. 10. *apicalis* Ztt.
 Kleine Art sp. 11. *pallipes* Ztt.
13. Das ganze Gesicht grau bestäubt sp. 12. *obesus* n. sp.
 Das ganze Gesicht metallisch glänzend, höchstens an der Querleiste grau. 14
14. Hinterleib lebhaft metallisch grün oder blau . . . sp. 13. *nitidus* Macq.
 Hinterleib metallisch schwarz, düster grün oder grau schimmernd . 15
15. Schwingerknopf schwarz sp. 14. *signaticornis* Lw.
 Schwingerknopf weisslich oder gelblich 16
16. Hüften und Hinterleib beider Geschlechter schwarz und glänzend, Fühler des Männchens an der Spitze ausgekerbt. sp. 15. *dichrocerus* n. sp.
 Hüften schwarz, grau bestäubt, Hinterleib des Männchens metallisch schwarz, der des Weibchens grau oder grün schimmernd 17
17. Hypopygium gross und dick, Hinterleib des Weibchens besonders an den Seiten und am Bauche grau sp. 16. *obscurus* Ztt.
 Hypopygium schmal, Hinterleib des Weibchens auch am Bauche dunkel metallisch grün sp. 17. *pinicola* n. sp.
18. Beine gelb, höchstens die Schenkel an der Basis schwarz oder braun 19
 Beine schwarz, höchstens die Kniee gelb 21
19. Gesicht lebhaft metallisch glänzend, nur an der Querleiste grau. sp. 18. *diadema* L.
 Das ganze Gesicht weisslich bestäubt 20
20. Die Bestäubung des Gesichtes dünn, Taster schwarz sp. 19. *flavipes* Mg.
 Die Bestäubung des Gesichtes dicht, Taster metallisch grün. sp. 20. *lamprostomus* Lw.
21. Beine ganz schwarz 22
 Beine schwarz, mit gelben Knien 23
22. Stirn und das ganze Gesicht lebhaft glänzend, Vorderhüften mit silberweissem Schimmer sp. 21. *ambiguus* Ztt.
 Stirn und das Gesicht über der Querleiste braun oder grau bestäubt, Vorderhüften ohne silberweissen Schimmer sp. 22. *infumatus* Lw.

¹⁾ In zweifelhaftem Falle berücksichtige man die Beschreibungen von *Med. glaucus* Lw. und *Med. pinicola* m.

23. Das ganze Gesicht mit dünner grauer Bestäubung bedeckt.

sp. 23. *jaculus* Mg.

Das Gesicht mindestens unter der Querleiste unbestäubt und metallisch glänzend 24

24. Der letzte Abschnitt der fünften Längsader länger als die hintere Querader¹⁾; Hypopygium ziemlich klein sp. 24. *truncorum* Mg.

Der letzte Abschnitt der fünften Längsader so lang oder kürzer als die hintere Querader 25

25. Thorax dicht bestäubt, matt, am Rücken meist ungestriemt²⁾, Hypopygium schmal sp. 25. *tenuicauda* Lw.

Thoraxrücken gestriemt, Hypopygium gross 26

26. Der erste und zweite Abschnitt der vierten Längsader nahezu gleich lang; ziemlich kleine Art sp. 26. *dendrobaenus* n. sp.

Der erste Abschnitt der vierten Längsader auffallend länger als der zweite; ziemlich grosse Art sp. 27. *petrophilus* n. sp.

Beschreibung der Arten.

I. Scutellum utrinque setā singulā instructum, tibiae intermediae prope basim setam distinctam ferentes.

1. *Med. plumbellus* Mg. ♂♀. *Facie albo-pollinosa, coxis anticis pedibusque flavis.*

Long. corp. 2--2.5 mm.

Syn. *Hydrophorus jaculus*. Fl. Dol. 5. 7. 1823. ♀. var. γ.

— *Medeterus plumbellus*. Mg. Syst. Besch. IV. 69. 20. 1824. ♂♀.

— *Hydrophorus minutus*. Ztt. Dipt. Scand. II. 456. 17. 1843. ♀.

— *Medeterus plumbellus*. Lw. Neue Beitr. V. 54. 1857. ♂♀.

— *Medeterus plumbellus*. Schin. Fauna austr. I. 237. 1862.

Stirn und Gesicht dicht weiss oder gelblichweiss bestäubt, Fühler schwarz, Taster weiss behaart und weiss schimmernd; Rüssel verhältnissmässig gross, Cilien am hinteren Augenrande weisslich. Thoraxrücken und das mit zwei langen Borsten versehene Schildchen mit dichter gelblichgrauer Bestäubung bedeckt, welche auf der Mittellinie des Rückens und oft auch neben den beiden von je drei gleichmässig langen Borsten gebildeten Borstenreihen striemenartig gelbbraun erscheint; Brustseiten grau bestäubt; Prothorax mit zwei oder drei

¹⁾ *Med. dendrobaenus* m. kann mit *Med. truncorum* verwechselt werden, wenn bei jenem die hintere Querader durch die zwischen der vierten und fünften Längsader gelegene Flügelfalte erheblich verkürzt erscheint.

²⁾ Der Thoraxrücken des Männchens von *Med. petrophilus* m. ist wohl auch ziemlich dicht bestäubt und häufig ohne deutliche Striemen; in diesem Falle entscheidet die Gestalt des Hypopygiums.

weisslichen Haarborsten. Flügel bräunlichgelb gefärbt, mit schwarzbraunen an der Flügelbasis gelben Adern; dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader wenig convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader so lang oder etwas kürzer als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger gelblich, erstere blassgelb gewimpert. Vorderflüßen lehmgelb, an der Basis bisweilen gebräunt, die hinteren Hüften schwarz, grau bestäubt; die Behaarung der Vorderhüften und die Börstchen an den hinteren Hüften weisslich; Beine lehmgelb, nur die äussersten Spitzen der Schienen und der vier ersten Tarsenglieder und das letzte Tarsenglied schwärzlich; oft sind aber auch die Schenkel an der Basis und die Tarsen von der Spitze des ersten Gliedes an verdunkelt; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschinkel weisslich und zart, die Borste in der Nähe der Basis der Mittelschienen deutlich; Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis ausgekerbt. Hinterleib erzgrün, fahlgelb behaart und wenig glänzend; bei trächtigen Weibchen ist der Vorderrand der Hinterleibsringe schwärzlich: Hypopygium verhältnissmässig gross und dick, die äusseren Anhänge schmal dreieckig, braun, an der Basis schmutziggelb, die inneren Anhänge lineal, etwas länger als die äusseren und schwarzbraun.

Vaterland: Mir ist diese Art in Oesterreich bisher nur aus Altsandec in Galizien durch Herrn Dr. Grzegorzek bekannt geworden; in Deutschland ist sie sehr verbreitet: Herr Dr. A. Raddatz erwähnt in seiner „Uebersicht der in Mecklenburg bis jetzt beobachteten Insecten 1873. 62“, dass *Med. plumbellus* Mg. von Ende Juni bis Mitte August auf trockenem, sterilen Boden zwischen den spärlichen Pflanzen nicht selten sei; Herr Dr. A. Gerstaecker gibt in der „Uebersicht der in der Umgegend Berlins bis jetzt beobachteten Dolichopoden (Stettiner entom. Zeitng. 1864. 41. 6)“ das Vorkommen obiger Art auf Baumstümpfen an. Schweden (Zetterstedt).

Anmerkung. In der Sammlung des Herrn Dr. H. Loew befinden sich drei aus der Umgebung von Berlin stammende und von Meigen selbst bestimmte Exemplare obiger Art; auch in der Winthem'schen Sammlung ist noch das Stück vorhanden, welches Meigen l. c. beschrieben hat. — In der Zetterstedt'schen Beschreibung von *Hydr. minutus* finde ich Nichts, was der Annahme, dass *minutus* Ztt. mit *plumbellus* Mg. identisch sei, widerspräche.

2. *Med. seniculus* n. sp. ♂. *Facie albo-pollinosa, coxis antisis pedibusque nigris.*

Long. corp. 2. mm.

Stirn, Gesicht und Taster dicht weiss bestäubt, Fühler schwarz, Rüssel von mittler Grösse, Cilien am hinteren Augenrande weiss. Thoraxrücken und das mit zwei langen Borsten versehene Schildchen dicht gelblichgrau bestäubt, auf der Mittellinie des Rückens und neben den beiden von je drei gleichmässig langen Borsten gebildeten Borstenreihen striemenartig braun; Brustseiten

weisslichgrau; Prothorax mit zwei weisslichen Haarborsten. Flügel bräunlich gefärbt, mit schwarzbraunen Adern; dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader wenig convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader etwa ein und einviertel Mal so lang, als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger gelblich, erstere sehr schmal braun gerandet und blassgelb gewimpert. Hüften schwarz, grau schimmernd, die Behaarung der Vorderhüften und die Börstchen der hinteren Hüften weiss; Beine schwarz, nur die äussersten Kniespitzen rostgelb und die Hinterschienen an der Basis dunkelbraun; die abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel weisslich und ziemlich undeutlich, die Borste in der Nähe der Basis der Mittelschienen auffallend; der Metatarsus der Hinterbeine an der Basis ausgekerbt. Hinterleib metallisch dunkelgrün, fahlgelb behaart und nur wenig glänzend; Hypopygium verhältnissmässig gross, die äusseren Analanhänge dreieckig, gelbbraun, am Rande schwarz, die etwas längeren, linealen, gegen die Spitze hin allmählig und schwach erweiterten inneren Anhänge ganz schwarz.

Vaterland: Die Art, welche sich in der Sammlung des Herrn Dr. H. Loew befindet, stammt aus dem südwestlichen Polen und wurde im Juli gefangen.

Anmerkung. *Med. seniculus* unterscheidet sich von *Med. plumbellus* Mg. von der Farbe der Vorderhüften und Beine abgesehen durch sein deutlich schmäleres Gesicht und durch die braun gerandeten Deckschüppchen.

3. *Med. micaceus* Lw. ♂♀. *Facie superiore ochraceo-pollinosa, inferiore obscure viridi aut aeneo-nitida aut cinereo-micante, prothoracis setis albicantibus.*

Long. corp. 1·8—2 mm. (Fig. 19, 20).

Syn. *Hydrophorus jaculus* Fl. Dol. 5. 7. 1823. ♂♀. var. β.

? „ *apicalis* Ztt. Dipt. Scand. II. 452. 12. 1843. ♂♀. var. b.

— „ „ „ „ „ VIII. 3055. 12. 1849. ♂♀.

— „ „ „ „ „ XII. 4616. 12. 1855. ♂.

— *Medeterus micaceus* Lw. Neue Beitr. V. 55. 1857.

— „ „ Schin. Fauna austr. I. 238. 1862.

Stirn und das Gesicht über der Querleiste braun oder bräunlichgrau bestäubt, das Gesicht unter der Querleiste schwarzgrün metallisch glänzend, in Folge einer dünnen Bestäubung bisweilen bräunlichgrau schimmernd; Fühler und Taster schwarz, Rüssel mässig gross; Cilien am hinteren Augenrande weisslich. Thoraxrücken und das mit zwei langen Borsten versehene Schildchen dicht gelblichgrau bestäubt, auf der Mittellinie des Rückens und neben den beiden von je drei gleichmässig langen Borsten gebildeten Borstenreihen mit mehr oder weniger deutlichen, braunen, manchmal dunkel eingefassten, Striemen; Brustseiten grau; Prothorax mit zwei bis drei weisslichen Haarborsten. Flügel bräunlich oder grau gefärbt, mit schwarzen Adern; dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader wenig convergirend,

der letzte Abschnitt der fünften Längsader ein und einviertel Mal so lang, als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger gelb, erstere fahlgelb gewimpert. Hüften schwarz, grau schimmernd, die Behaarung der vordersten und die Börstchen der hinteren Hüften weisslich. Gewöhnlich sind die Schenkel von der Basis her bis über die Mitte hinaus schwarz, an der Spitze so wie die Schienen und die Basis der Metatarsen aller Beine heller oder dunkler rostgelb, die Spitzen der Vorder- und Hinterschienen und die Tarsen aller Beine von der Spitze des ersten Gliedes an braun; bisweilen aber sind ausser den Knien nur die hinteren Schienen auf der Mitte rostgelb, oder die Beine sind ganz schwarz; die abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel weisslich oder fahlgelb und zart, die Borste in der Nähe der Basis der Mittelschienen auffallend; Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis ausgekerbt. Hinterleib metallisch blaugrün oder düster erzgrün, fahlgelb behaart und wenig glänzend; Hypopygium ziemlich gross, die äusseren Analanhänge dreieckig und wie die schmal linealen und etwas längeren inneren Anhänge gelb oder braun.

Vaterland: Die Art scheint über ganz Europa verbreitet zu sein; Zetterstedt hat sie in Schweden, Herr Prof. Zeller in Sicilien gefunden; mir ist sie ausser aus Oesterreich, Ungarn und Deutschland auch aus Russland bekannt geworden; man findet sie besonders in Waldgegenden während der Monate Juni, Juli und August, meistens auf Steinen und an Felsenwänden.

Anmerkung. Ich habe sowohl die Type des Herrn Dr. H. Loew, als auch ein Zetterstedt'sches aus Esperöd stammendes und von ihm als *Hydr. apicalis* var. b. bezetteltes Exemplar untersucht.

4. *Med. chrysotimiformis* Kow. ♂♀. *Facie superiore cinereo-pollinosa, inferiore aeneo-viridi et nitida, prothoracis setis nigris, femoribus flavis.*

Long. corp. 1·8—2·2 mm.

Syn. *Medeterus chrysotimiformis* Kow. Verh. d. zool.-bot. Ges. XVIII. 220. 9. 1868 ♀.

Stirn und das Gesicht über der Querleiste weisslichgrau bestäubt, das Gesicht unter der Querleiste dunkelgrün, metallisch glänzend, Fühler und Taster schwarz, Rüssel ziemlich gross, Cilien am hinteren Augenrande weisslich, die der Mundöffnung nächststehenden zwei Börstchen schwarz. Thorax und das mit zwei Borsten versehene Schildchen metallischgrün, jedoch in Folge einer gelblichgrauen, mässig dichten Bestäubung grünlichgrau erscheinend; die beiden Borstenreihen von je drei gleichmässig langen Borsten gebildet; Prothorax mit zwei bis drei schwarzen Haarborsten. Flügel blass bräunlichgelb gefärbt, mit bräunlichen, an der Flügelbasis gelben Adern; dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader wenig convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader ein und einviertel Mal so lang als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger gelb, erstere blassgelb gewimpert. Hüften

schwarz, etwas grauschimmernd, die Behaarung derselben schwarz; Beine gelb, nur die äusserste Spitze der Schienen und die vier ersten Tarsen und das ganze letzte Tarsenglied schwarz; bisweilen ist — besonders bei den Männchen — die Unterseite der Schenkel an der Basis geschwärzt; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel fahlgelb und zart, die Borste in der Nähe der Basis der Mittelschienen deutlich; der Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis nicht ausgekerbt. Hinterleib metallischgrün, gelblich behaart und wenig glänzend; Hypopygium ziemlich klein, mit schwarzbraunen Analanhängen.

Vaterland: Herr von Frivaldszky entdeckte diese Art bei Ofen; Herr Prof. Mik traf sie Anfangs Juli auf der Türkenschanze bei Wien zahlreich auf niedrigen Pflanzen, zumeist auf Papilionaceen (*Onobrychis*, *Lotus*, *Medicago*) an.

Anmerkung. Ausser durch die lebhaft gelbe Färbung der Beine unterscheidet sich obige Art von *Med. micaceus* Lw. durch die etwas hellere und minder dichte Bestäubung des Thorax, hauptsächlich aber durch die schwarzen Haarborsten am Prothorax und an den hinteren Hüften und im männlichen Geschlechte durch keine bemerkbare Auskerbung des Metatarsus der Hinterbeine und durch das auffallend schmalere Hypopygium. — Das l. c. beschriebene Exemplar war nicht vollkommen entwickelt und daher erschien die Farbe der Flügeladern und der Beine bleicher, und da das Gesicht über der Querleiste durch Eintrocknen verschrumpft war, schien auch die Bestäubung desselben dunkler zu sein.

5. *Med. dictaetus* n. sp. ♂. *Facie superiore cinereo-pollinosa, inferiore obscure aenea, prothoracis setis nigris, femoribus inde a basi ultra medium nigris in apice flavis.*

Long. corp. 2—2.5 mm.

Stirn und das Gesicht über der Querleiste gelblichgrau bestäubt, das Gesicht unter der Querleiste schwarz oder schwarzgrün, metallisch glänzend, Fühler und Taster schwarz, Rüssel ziemlich gross; Cilien am hinteren Augendeckel fahlgelb, die der Mundöffnung nächststehende Borste jedoch schwarz. Thorax und das mit zwei Borsten versehene Schildchen metallischgrün, aber in Folge einer mässig dichten, gelblichgrauen Bestäubung grünlichgrau erscheinend; die beiden Borstenreihen von je drei gleichmässig langen Borsten gebildet; Prothorax mit zwei schwarzen Haarborsten. Flügel blass bräunlichgelb gefärbt, mit braunen an der Flügelbasis gelben Adern; dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitt der vierten Längsader wenig convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader fast anderthalb Mal so lang als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger gelb, erstere gelb gewimpert. Hüften schwarz und schwarz behaart; Beine gelb, nur die Schenkel von der Basis her bis über die Mitte hinaus, die äusserste Spitze der Schienen und der drei ersten Tarsenglieder und das ganze vierte und fünfte Tarsenglied schwarz;

die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel fahlgelb und zart, aber deutlich, die Borste in der Nähe der Basis der Mittelschienen auffallend; der Metatarsus der Hinterbeine an der Basis nicht ausgekerbt. Hinterleib metallisch grün, gelblich behaart und wenig glänzend; Hypopygium gross, mit schwarzbraunen, an der Basis bräunlichgelben Analanhängen.

Vaterland: Herr Prof. Nowicki besitzt die Art aus Galizien, Scholtz sammelte sie bei Breslau und Herr Prof. Kriechbaumer in der Umgebung von München.

Anmerkung. Die beschriebene Art hat ganz das Aussehen wie *Med. chrysoformis* m., von dem sie sich durch die Färbung der Beine und durch das grosse Hypopygium unterscheidet; mit *Med. micaceus* Lw. kann sie wegen der etwas geringeren Bestäubung des Thorax und wegen der schwarzen Farbe der Haarborsten am Prothorax nicht verwechselt werden.

II. Scutellum utrinque setis binis instructum.

A) Tibiae intermediae seta subbasali destitutae.

6. *Med. muralis* Mg. ♂ ♀. *Thoracis dorso cinereo-pollinoso, glauco, pleuris nigricantibus, ciliis posticis oculorum fuscis, rufo-micantibus.*

Long. corp. 1.5—2 mm. (Fig. 21).

Syn. *Medeterus muralis* Mg. Syst. Besch. IV. 62. 5. 1824.

? *Hydrophorus muralis* Ztt. Dipt. Scand. II. 455. 16. 1843. ♀. var. c.

— *Medeterus melanopleurus* Lw. Neue Beitr. V. 52. 1857.

Stirn und das Gesicht über der Querleiste grau bestäubt, das Gesicht unter der Querleiste schwarz und entweder glänzend oder etwas grau schimmernd, Fühler und Taster schwarz, Rüssel klein, in die Mundöffnung oft ganz zurückgezogen; Cilien am hinteren Augenrande dunkel, rostgelb schimmernd, die der Mundöffnung nächsten Borstchen meistens schwarz. Thoraxrücken und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallisch blau oder blaugrün, weisslichgrau bestäubt, die Bestäubung der Brustseiten dunkelbraun, der Rücken daher bläulichgrau, die Brustseiten — besonders von oben her betrachtet — schwarz erscheinend; von den die beiden Borstenreihen bildenden, am vorderen Theile des Rückens kurzen, gegen das Schildchen hin allmählig längeren Borsten sind nur die je zwei hintersten am auffallendsten; Prothorax mit zwei bis drei dunklen, rostgelb schimmernden Haarbörstchen. Flügel blassgrau gefärbt, mit schwarzbraunen Adern; die dritte Längsader mit dem nur wenig gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader anderthalb Mal so lang als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger gelblich oder bräunlich, erstere schwarz gerandet, mit bräunlichen, blassgelb schimmernden Wimpern, letztere mit auf der Oberseite schwärzlichem Knopfe. Hüften schwarz, grau schimmernd, mit bisweilen

rostgelbem Schenkelknopfe; die Behaarung der Hüften schwärzlich. Beine entweder ganz schwarz, oder die Schienen und Tarsen braun und nur der Metatarsus der Hinterbeine an der Basis gelb, oder auch die äussersten Kniespitzen, die Schienen — besonders die der Hinterbeine — an der Spitze in grösserer oder geringerer Ausdehnung und die vier ersten Tarsenglieder gelb; immer aber zeigen vorzugsweise die Schienen und Tarsen in Folge einer kurzen, fahlen Behaarung einen gelblichen oder weisslichen Schimmer; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel kurz und undeutlich, die Mittelschienen ohne Borstchen in der Nähe der Basis und der Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis ohne bemerkbare Auskerbung. Hinterleib metallisch schwarzgrün oder dunkelblaugrün, etwas glänzend; die Behaarung desselben dunkel, fahl schimmernd; Hypopygium von mittler Grösse, die äusseren Anhänge desselben dreieckig und rostgelb, die inneren, fast doppelt längeren, blassgelb, an der Basis schwarz.

Vaterland: In Oesterreich und Ungarn, besonders in Gebirgsgegenden auf Steinen, an Felsenwänden und an Mauern vom Mai bis August; Herr Prof. Mik fand die Art bei Hammern in Oberösterreich häufig; Herr Scherfling in Oberitalien; Schlesien (Scholtz), Mecklenburg (Raddatz), Hamburg (Winthem), Schweiz (Zeller) und wahrscheinlich auch Scandinavien (Zetterstedt).

Anmerkung. Ich habe das in der Winthem'schen Sammlung befindliche typische Exemplar, welches Meigen als *Med. muralis* und die Type, welche Herr Dr. H. Loew als *Med. melanopleurus* beschrieben hat, untersucht und mich daher von der Identität beider überzeugen können.

7. *Med. glaucellus* n. sp. ♂♀. *Thorace glauco-cinereo, pleuris concoloribus, ciliis posticis oculorum albis.*

Long. corp. 2—2.2 mm.

Stirn und das Gesicht über der Querleiste grau bestäubt, das Gesicht unter der Querleiste schwarz und entweder glänzend oder etwas grau schimmernd; Fühler und Taster schwarz, Rüssel klein, Cilien am hinteren Augenrande weiss. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallisch blau, in Folge der weisslichgrauen Bestäubung auf der Oberseite und an den Brustseiten bläulichgrau erscheinend; von den die beiden Borstenreihen bildenden, am vorderen Theile des Rückens kurzen, gegen das Schildchen hin allmählig längeren Borsten sind nur die je zwei hintersten am auffallendsten; Prothorax mit zwei weissen Haarbörstchen. Flügel blassgrau gefärbt, mit schwarzbraunen Adern; dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader nahezu andert-halb Mal so lang, als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger bräunlichgelb, erstere schwarz gerandet und mit bräunlichen, blassgelb schimmernden Wimpern versehen, letztere mit auf der Oberseite schwärzlichem Knopfe. Hüften schwarz, grau schimmernd; die Behaarung der Vorderhüften und die Börstchen an den hinteren Hüften weiss; Beine schwarz, höchstens an den hinteren Beinen die Basis der Metatarsen rostbraun; die kurze anliegende

Behaarung der Beine weisslich, die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel sehr kurz und undeutlich; Mittelschienen ohne Borstchen in der Nähe der Basis; der Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis nicht ausgekerbt. Hinterleib metallisch dunkelblau oder dunkelgrün, etwas glänzend, die Behaarung desselben hell schimmernd; Hypopygium verhältnissmässig gross, mit rostgelben äusseren und schwarzbraunen inneren Analanhängen.

Vaterland: Herr Prof. Mik entdeckte diese Art in Görz, wo sie schon Mitte April vorkommt, sammelte sie aber auch in Krain, Salzburg und Oberösterreich während der Monate Mai und Juni; ich fing sie im Kasan bei Orsova an Felsenwänden.

Anmerkung. *Med. glaucellus* gleicht dem *Med. muralis* Mg. sehr, unterscheidet sich jedoch von diesem durch die reinweissen Cilien am hinteren Augenrande, durch die weissen Haarbörstchen am Prothorax und an den hinteren Hüften und durch die graue Bestäubung der Brustseiten, im männlichen Geschlechte durch sein verhältnissmässig grosses Hypopygium.¹⁾

B) Tibiae intermediae seta subbasali instructae.

a) *Setulae in thoracis dorso lineam mediam includentes distinctae.*

α) *Segmentum ultimum nervi longitudinalis quinti longitudinem nervi transversalis posterioris sesquialteram attingens.*

8. *Med. glaucus* Lw. ♀. *Facie superiore cinereo-pollinosa, inferiore aeneo-nigra.*

Long. corp. 2·5 mm.

Syn. *Medeterus glaucus* Lw. Besch. europ. Dipt. I. 301. 179. 1869. ♀.

Stirn und das Gesicht über der Querleiste grau bestäubt, das Gesicht unter der Querleiste metallisch schwarz, mässig glänzend; Cilien am hinteren Augenrande weiss oder weiss und nur das dem Mundrande nächststehende Borstchen schwärzlich; Fühler und Taster schwarz; Rüssel von mittler Grösse. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallisch blaugrün, mit mässig dichter, hellgrauer Bestäubung bedeckt und daher bläulichgrau oder grünlichgrau erscheinend; die beiden Borstenreihen auf der Oberseite des Rückens von je fünf Borsten gebildet, von denen die vordersten kurz, die übrigen allmählig länger sind; die Behaarung, welche die Mittellinie einschliesst, schütter aber sehr deutlich; Prothorax mit zwei weisslichen oder bräunlichen Haarbörstchen. Flügel fast glashell, mit schwarzen, an der Flügelbasis bisweilen braunen Adern; dritte Längsader mit dem gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader ziemlich stark convergirend; der letzte Abschnitt der fünften

¹⁾ Nach Prof. Mik sind die Augen von *M. glaucellus* im Leben unten zu zwei Dritttheilen schön metallischgrün, daselbst mit grösseren Facetten, am obersten Drittel rothbraun, sehr fein facetirt; bei *M. muralis* Mg. durchaus dunkelrothbraun, zuweilen nach unten zu mit olivengrünlichem Schimmer, mit nicht auffallend verschiedener Facetirung.

Längsader etwa anderthalb Mal so lang als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger blassgelb, erstere schwarz gerandet, mit braunen, fahlgelb schimmernden Wimpern. Hüften schwarz, etwas grau schimmernd, die Behaarung der vordersten und die Börstchen der hinteren schwarz; Beine schwarz, nur die äussersten Kniespitzen gelb; die kurze, anliegende Behaarung der Beine bleich, die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel schwarz und zart, das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen vorhanden. Hinterleib dunkel metallisch blaugrün, fahl behaart und ziemlich glänzend.

Vaterland: Herr Prof. Zeller entdeckte die Art am 5. Juli 1867 in Kärnthen.

Anmerkung. Ich habe die Art nach typischen Exemplaren, welche sich in der Sammlung des Herrn Dr. H. Loew befinden, beschrieben; sie gleicht im Colorit dem *Med. muralis* Mg. und noch mehr dem *Med. glaucellus* m., unterscheidet sich aber von diesen beiden genannten Arten hauptsächlich durch das Vorhandensein des Borstchens in der Nähe der Basis der Mittelschienen.

9. *Med. tristis* Ztt. ♂♀. *Facie superiore aeneo-viridi, inferiore nigra et nitida, halterum clava superne fusca.*

Long. corp. 2·5—2·7 mm.

Syn. *Hydrophorus tristis* Ztt. Ins. Lapp. 702. 9. 1840. ♂♀.

— " " " Dipt. Scand. II. 454. 15. 1843. ♂♀.

— *Medeterus tristis* Lw. Neue Beitr. V. 53. 1857. ♀.

— " " Schin. Fauna austr. I. 238. 1862.

? " " Damianitsch Verh. d. zool.-bot. Ges. XV. 238. 1865.

Stirn bräunlichgrau bestäubt, Gesicht metallischgrün, unter der Querleiste fast schwarz und glänzend; Cilien am hinteren Augenrande, Fühler und Taster schwarz; Rüssel von mittler Grösse. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallisch schwarz, auf dem Rücken nur wenig bräunlichgrau, auf dem Eindrucke vor dem Schildchen und an den Brustseiten grau bestäubt; die beiden Borstenreihen auf dem vorderen Theile des Rückens von mehreren kurzen, auf dem hinteren Theile desselben von je vier allmählig längeren Borsten gebildet; die kurze Behaarung, welche die Mittellinie einschliesst, deutlich; Prothorax mit zwei bis drei schwarzen, kurzen Haarbörstchen. Flügel blass bräunlich oder grau gefärbt, mit braunen oder schwarzen Adern; dritte Längsader mit dem gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader stark convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader anderthalb Mal so lang als die hintere Querader; Deckschüppchen gelb, schwarz gerandet, mit bräunlichen oder schwärzlichen Wimpern; Schwinger gelblich, mit auf der Oberseite schwarzem Knopfe. Hüften schwarz, etwas glänzend; die Behaarung der vordersten und die Börstchen der hinteren schwarz; Beine ganz schwarz, die äussersten Kniespitzen bisweilen rostbraun; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel schwarz und fast borsten-

artig, das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen deutlich; Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen ohne Auskerbung an der Basis. Hinterleib metallisch schwarz, mit schwachem blauen oder grünen Schimmer, schwarz behaart und mässig glänzend; Hypopygium ziemlich lang und schmal mit schwarzen oder braunen Analanhängen, die äusseren derselben — im trockenen Zustande — kurz und mit häkchenartigen Börstchen geziert; die inneren, mehr als doppelt länger und fadenförmig, sind zangenartig zusammengeengt.

Vaterland: Ich sammelte die Art von Mai bis Juli bei Asch, Carlsbad und München an Baumstämmen, Herr Dr. H. Loew besitzt sie aus Schlesien und Zetterstedt erwähnt ihr Vorkommen noch während des August in Scandinavien. R. Damianitsch erwähnt l. c., dass er *Med. tristis* aus Puppen, welche er unter Fichtenrinde gefunden hat, gezogen habe.

Anmerkung. Ich hatte wohl Gelegenheit ein typisches weibliches Stück von *Med. tristis* Ztt. zu sehen, dasselbe war aber so schadhafte, dass es sich für eine genaue Untersuchung nicht mehr eignete; ich habe daher meiner Auffassung die vollständig zutreffende Beschreibung Zetterstedt's zu Grunde legen müssen.

10. *Med. apicalis* Ztt. ♀. *Facie aenea, superiore viridi, inferiore nigricante, halteribus flavis, magnitudine corporis mediocri.*

Long. corp. 3·2—3·5 mm.

Syn. *Hydrophorus apicalis* Ztt. Dipt. Scand. II. 452. 12. 1843. ♀.

— *Medeterus apicalis* Lw. Neue Beitr. V. 53. 1857.

Stirn grau bestäubt, Gesicht metallisch grün, unter der Querleiste dunkler und glänzender als über derselben; Cilien am hinteren Augenrande entweder braun und rostgelb schimmernd, oder fahlgelb, Fühler und Taster schwarz, Rüssel von mittler Grösse. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen dunkel metallischgrün, nur wenig bräunlichgrau bestäubt; die beiden Borstenreihen auf dem vorderen Theile des Rückens von mehreren kurzen, auf dem hinteren Theile desselben von je drei oder vier allmählig längeren Borsten gebildet; die kurze Behaarung, welche die Mittellinie einschliesst, deutlich; Prothorax mit zwei bis drei schwarzbraunen oder fahlgelben, kurzen Haarbörstchen. Flügel blass bräunlichgrau gefärbt, mit schwarzbraunen, an der Basis bisweilen hellbraunen Adern; dritte Längsader mit dem gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader stark convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader anderthalb Mal so lang als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger rostgelb, erstere schwarz gerandet, mit bräunlichen, fahlgelb schimmernden Wimpern. Hüften schwarz und schwarz behaart; Beine schwarz mit rostgelben Knien: die Färbung an den Knien jedoch bisweilen so ausgedehnt, dass die Beine auch rostgelb, mit brauner Schenkelbasis und braunen Schienenspitzen bezeichnet werden können; die kurze anliegende Behaarung der Beine fahl schimmernd; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorder-

seite der Hinterschenkel schwarz, das Borstehen in der Nähe der Basis der Mittelschienen deutlich. Hinterleib metallisch schwarzgrün, schwarz oder fahlgelb behaart und ziemlich glänzend.

Vaterland: Vom Juni bis September in Oesterreich, Deutschland, Dänemark und Schweden an Baumstämmen ziemlich selten.

Anmerkung. Ob *Med. apicalis* Ztt. — wie ich vermuthe — nur eine Varietät von *Med. tristis* Ztt. sei, kann erst durch das Bekanntwerden des Männchens nachgewiesen werden; die Männchen, welche Zetterstedt im VIII. und XII. Bande seiner Dipt. Scand. erwähnt, gehören — wie ich mich theilweise überzeugen konnte — nicht zu *Med. apicalis*, sondern zu *Med. micaceus* Lw.; nach meinen Untersuchungen unterscheidet sich der in der Färbung der Beine sehr veränderliche *Med. apicalis* von *tristis* durch die Körpergrösse, durch die im Allgemeinen hellere Körperfärbung und durch die einfarbig gelben Schwinger. — Bei obiger Beschreibung habe ich auch ein Staeger'sches aus Kopenhagen stammendes Exemplar von *Med. apicalis*, welches sich in der Sammlung des Herrn Dr. H. Loew befindet, benützt.

11. *Med. pallipes* Zett. ♂ ♀. *Facie aeneo-viridi, halteribus flavis, magnitudine corporis parva.*

Long. corp. 2 mm. (Fig. 17).

Syn. *Hydrophorus jaculus* Ztt. Ins. Lapp. 702. 7. 1840. ♀. var. b.

— „ *pallipes* Ztt. Dipt. Scand. II. 453. 13. 1843. ♂♀.

— *Medeterus muralis* Lw. Neue Beitr. V. 55. 1857.

— „ „ Schin. Fauna austr. I. 238. 1862.

Stirn weisslichgrau bestäubt; Gesicht metallischgrün, unter der Querleiste dunkler und glänzender als über derselben; Cilien am hinteren Augenrande weisslich; Fühler und Taster schwarz, Rüssel ziemlich klein. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallischgrün oder blaugrün, mässig dicht gelblichgrau bestäubt und daher graugrün oder graublau erscheinend; die beiden Borstenreihen auf dem vorderen Theile des Rückens von einigen kurzen, auf dem hinteren Theile von je vier allmählig längeren Borsten gebildet; die kurze Behaarung, welche die Mittellinie einschliesst, noch ziemlich deutlich; Prothorax mit zwei kurzen, fahlgelben Haarbörstchen. Flügel blass gelblichgrau gefärbt, mit braunen, an der Flügelbasis meist gelben Adern; die dritte Längsader mit dem gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader stark convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader reichlich anderthalb Mal so lang als die hintere Querader. Schwinger und die blassgelb gewimperten und bisweilen braun gerandeten Deckschüppchen gelblich. Hüften glänzend schwarz, die Behaarung der vordersten und die Börstchen der hinteren fahlgelb; Schenkel schwarz, an der Spitze sowie die Schienen und die ersten vier Tarsenglieder gelb, die äusserste Spitze der Schienen und das letzte Tarsenglied schwarzbraun; bisweilen sind auch die Schienen und Tarsen in grösserer oder geringerer Ausdehnung braun oder schwarz; die kurze anliegende

Behaarung der Beine und die nach abwärts gerichtete fast borstenartige Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel fahlgelb; das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen deutlich; der Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen ohne Auskerbung. Hinterleib metallischgrün, oder blaugrün, seltener schwarzgrün und trotz der meistens fahlgelben Behaarung ziemlich lebhaft glänzend; Hypopygium lang und schmal mit rostgelben oder braunen Analanhängen.

Vaterland: In Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Dänemark und Schweden vom Mai bis September an Baumstämmen, seltener an Steinen; ich zog die Art Ende Juni 1867 aus Fichtenrinde, welche mir Herr Förster Czech in Moskau gefälligst zugeschickt hatte.

Anmerkung. *Med. pallipes* ist an der geringen Grösse, an dem meist ziemlich lebhaft metallisch grün glänzenden und fahlgelb behaarten Hinterleib, der gewöhnlich durch Eintrocknen auffallend kurz und breit erscheint, an dem Flügelgeäder und an der fast borstenartigen Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel trotz der Veränderlichkeit in der Färbung der Beine gut zu erkennen. — Die Zetterstedt'sche Beschreibung gibt für die richtige Deutung obiger Art wohl zu keinem Zweifel Veranlassung. Das von Herrn Dr. H. Loew l. c. ausgesprochene Bedenken gegen die Synonymie seines *murialis* Mg. mit *pallipes* Ztt. beruht auf einem Merkmale, welches Zetterstedt nicht von *pallipes* — wie Herr Dr. H. Loew irrthümlich voraussetzt — sondern von *albipes* Ztt. angibt. Erwähnt sei noch, dass sich diese Art auch in der Wiedemann'schen Sammlung mit der Bezeichnung „*dendrophilus mihi*“ ohne Vaterlandsangabe befindet.

β) *Segmentum ultimum nervi longitudinalis quinti longitudinem nervi transversalis posterioris sesquialteram non attingens.*

12. *Med. obesus* n. sp. ♀. *Facie cinereo-pollinosa.*

Long. corp. 4 mm.

Stirn und das ganze Gesicht weisslichgrau bestäubt, Cilien am hinteren Augenrande weiss, Fühler und die lebhaft glänzenden Taster schwarz; Rüssel ziemlich gross. Die Bestäubung des Thorax und des mit vier Borsten versehenen Schildchens grau, auf der Mitte des Rückens jedoch und neben den beiden gewöhnlichen Borstenreihen braun; die Härchen, welche die Mittellinie einschliessen, deutlich; die beiden gewöhnlichen Borstenreihen auf dem vorderen Theile des Rückens von mehreren kurzen, auf dem hinteren Theile desselben von je vier ziemlich langen Borsten gebildet; der vordere Theil des Rückens ist auch neben den beiden Borstenreihen deutlich und verhältnissmässig dicht mit kurzen borstenartigen Härchen besetzt; Prothorax mit vier bräunlichen, weiss schimmernden Haarborsten. Flügel blassgrau, gegen die Flügelspitze hin längs den schwarzbraunen Adern etwas dunkler gefärbt; die dritte Längsader mit dem gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader stark convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader etwas kürzer als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger blassgelb, erstere schwarz gerandet

und fahlgelb gewimpert; der Knopf der letzteren auf der Oberseite mit einem bräunlichen Fleckchen. Hüften schwarz, grau bestäubt und weiss behaart; Beine schwarz; die nach abwärts gerichtete weisse Behaarung auf der Vorderseite der hinteren Schenkel deutlich, an den Mittelschenkeln besonders auffallend; das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen vorhanden. Hinterleib metallisch schwarzgrün, schwarz behaart und ziemlich glänzend, am Vorderende der Ringe breit grau schimmernd.

Vaterland: Ich fing ein einziges Weibchen dieser Art im Juni 1873 bei Bozen auf Steinen.

Anmerkung. *Med. obesus* hat ganz den Habitus wie *Med. obscurus* Ztt., unterscheidet sich jedoch von diesem durch die weisslichgraue Bestäubung des ganzen Gesichtes.

13. *Med. nitidus* Macq. ♂ ♀. *Facie et abdomine aeneo-viridibus et nitidis.*

Long. corp. 3.5—4 mm.

Syn. *Hydrophorus nitidus* Macq. Suit. à Buff. I. 446. 4. 1834. ♀.

— *Medeterus nitidus* Mg. Syst. Besch. VII. 156. 28. 1838. ♀.

Stirn grau bestäubt, Gesicht metallischgrün oder blaugrün, unter der Querleiste dunkler und glänzender als über derselben; Cilien am hinteren Augenrande weisslich; Fühler schwarz, das erste Glied derselben rothgelb; Taster schwarz, Rüssel ziemlich gross. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen dunkel metallischgrün, mässig grau bestäubt und daher etwas glänzend; die kurze Behaarung, welche die Mittellinie des Thoraxrückens einschliesst, deutlich; die beiden Borstenreihen auf dem vorderen Theile des Rückens von zahlreichen kurzen, auf dem hinteren Theile desselben von je fünf bis sechs allmählig längeren Borsten gebildet; der vordere Theil des Rückens ist überdiess ziemlich dicht mit kurzer steifer Behaarung bekleidet; Prothorax mit vier bis fünf schwarzen Haarborsten. Flügel blass gelbbraunlich gefärbt, mit braunen, an der Flügelbasis gelben Adern; die dritte Längsader mit dem gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader stark convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader und die hintere Querader fast gleich lang. Deckschüppchen und Schwinger gelb, erstere schmal braun gesäumt und gelb gewimpert. Hüften schwarz, grau bestäubt, die Behaarung der vordersten und die Börstchen der hinteren dunkel, fahlgelb schimmernd; Beine schwarz, höchstens die Kniegelenke rostgelb; die Behaarung auf der Vorderseite der hinteren Schenkel, so wie die auf der Hinterseite der Vorderschenkel zart, aber verhältnissmässig lang und schwarz; die Borste in der Nähe der Basis der Mittelschienen deutlich; die äusserste Basis des Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen verdünnt. Hinterleib kurz, metallischgrün oder blaugrün, lebhaft glänzend und schwarz behaart, der erste und zweite Hinterleibsring etwas grau schimmernd; Hypopygium ziemlich klein, mit rostgelben Analanhängen.



Vaterland: Herr Prof. J. Mik erhielt die Art aus Aachen; auch befindet sich ein Pärchen derselben in der Sammlung des k. k. Hofmuseums zu Wien; Frankreich (Macquart).

Anmerkung. *Med. nitidus* ist ebenfalls mit *Med. obscurus* Ztt. verwandt und diesem sehr ähnlich; *nitidus* hat jedoch besonders am Hinterleibe ein viel lebhafteres Colorit. — Macquart's Originalbeschreibung von *Med. nitidus* lautet: „Long. 2 lin. — D'un vert foncé, brillant. Les deux premiers articles des antennes testacés. Partie postérieure du thorax à sillon dorsal et duvet gris. Pieds noirs. Ailes à bord extérieur des nervures d'un jaune pale“; Meigen übersetzt l. c. die Ausdrücke „sillon dorsal“ mit „Längsfurche“ und „duvet gris“ mit „graue Flaumhaare“; ich glaube aber, Macquart habe unter sillon den Eindruck vor dem Schildchen und unter duvet die Bestäubung dieses Eindruckes gemeint; das Wort duvet wendet Macquart in dem interpretirten Sinne z. B. auch bei *Diaphorus Hoffmannseggii* und *Psilopus platypterus* an.

14. *Med. signaticornis* Lw. ♂ ♀. *Facie obscure aenea et nitida, halterum clava et abdomine nigris.*

Long. corp. 3 mm.

Syn. *Medeterus signaticornis* Lw. Neue Beitr. V. 51. 1857.

Stirn ein wenig grau bestäubt und daher etwas glänzend, Gesicht dunkel metallischgrün, unter der Querleiste fast schwarz; das erste oder das erste und zweite Fühlerglied rothgelb, das dritte schwarz und verhältnissmässig klein; Taster schwarz, Rüssel ziemlich gross; Cilien am hinteren Augenrand, fahlgelb, braun oder schwarz. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallisch schwarz, etwas bräunlichgrau bestäubt; die Behaarung, welche die Mittellinie des Thoraxrückens einschliesst, deutlich; die beiden Borstenreihen auf dem vorderen Theile des Rückens von einigen kurzen, auf dem hinteren Theile desselben von je vier oder fünf allmählig längeren Borsten gebildet; Prothorax mit drei bis vier schwarzen Haarborsten, von denen bisweilen eine fahlgelb ist. Flügel blassgrau gefärbt, mit schwarzbraunen Adern; die dritte Längsader mit dem gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader fast so lang als die hintere Querader. Deckschüppchen schmutzig fahlgelb, schwarz gerandet, mit braunen, fahlgelb schimmernden Wimpern; Schwinger schwarz, höchstens die Unterseite des Knopfes und der Stiel schmutzig fahlgelb. Hüften und Beine schwarz und schwarz behaart, die Hüften kaum etwas bräunlich bereift und daher ziemlich glänzend; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der hinteren Schenkel und das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen zart, aber deutlich vorhanden. Hinterleib verhältnissmässig kurz, in beiden Geschlechtern metallischschwarz, schwarz behaart und glänzend; Hypopygium kaum von mittler Grösse mit schwarzen Analanhängen.

Vaterland: Herr Dr. H. Loew entdeckte die Art bei Meseritz, ich fing sie bei Asch im Juni an Baumstämmen; Herr Dr. Kriechbaumer zog die

Art aus Larven, welche mit den Larven des Borkenkäfers im bairischen Walde unter Fichtenrinde gefunden wurden.

Anmerkung. *Med. signaticornis* erinnert, obwohl weniger robust, an dunkel gefärbte Exemplare von *Med. obscurus* Ztt., unterscheidet sich aber von diesem durch die Form der Fühler, durch die Farbe der Schwinger, durch die schwarzen und mehr glänzenden Hüften, durch den in beiden Geschlechtern glänzend schwarzen Hinterleib und im männlichen Geschlechte durch das kleinere Hypopygium.

15. *Med. dichrocerus* n. sp. ♂ ♀. *Facie obscure aenea, halteribus pallidis, coxis et abdomine nigris et nitidis.*

♂. *Antennarum articulo tertio in apice emarginato.*

Long. corp. 4 mm. (Fig. 12, 13).

Stirn etwas bräunlichgrau bestäubt, Gesicht dunkel metallischgrün, glänzend, unter der Querleiste fast schwarz; Cilien am hinteren Augenrande entweder schwarz oder braun und fahl schimmernd; Taster schwarz; das erste Fühlerglied rothgelb, das zweite und dritte schwarz, letzteres beim Männchen fast eiförmig mit einer kleinen Auskerbung am Ende, in welcher die Fühlerborste steht; Rüssel ziemlich gross. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallisch schwarz, nur wenig bräunlichgrau bestäubt; die beiden gewöhnlichen Borstenreihen auf dem vorderen Theile des Rückens von zahlreichen kurzen, auf dem hinteren Theile von je vier oder fünf allmählig längeren Borsten gebildet; die Behaarung, welche die Mittellinie einschliesst, deutlich; Prothorax mit vier schwarzen Haarborsten. Flügel fast glashell, mit schwarzbraunen an der Flügelbasis rostgelben Adern; dritte Längsader mit dem gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader stark convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader fast ebenso lang als die hintere Querader. Deckschüppchen schmutzig gelb, schwarzbraun gerandet, mit bräunlichen, gelblich schimmernden Wimpern; Schwinger weisslich oder gelblich. Hüften und Beine schwarz und schwarz behaart, erstere ziemlich glänzend und nur sehr wenig bräunlich schimmernd; die Behaarung auf der Vorderseite der Hintersehenkel kurz und undeutlich; das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen verhältnissmässig zart; das Männchen hat auch auf der Mitte der Mittelschienen ein eben solches Borstchen. Hinterleib in beiden Geschlechtern metallisch schwarz, schwarz behaart und glänzend; Hypopygium von nur mittler Grösse, dessen Basaltheil und der letzte Hinterleibsring auf der Bauchseite mit ziemlich auffällender wimperartiger Behaarung geziert; die inneren Analanhänge rostbraun, die äusseren schwarz.

Vaterland: Ich habe diese hübsche Art bisher nur in Asch im Mai und Juni an Baumstämmen jedoch stets selten angetroffen.

Anmerkung. *Med. dichrocerus* sieht dem *Med. signaticornis* Lw. sehr ähnlich, von dem er sich durch die geringere Bestäubung des Thorax, durch die weisslichen Schwinger und durch die kurze Behaarung auf der Vorderseite

der Hinterschenkel unterscheidet, ist aber besonders im männlichen Geschlechte durch die Form der Fühler, durch die Börstchen an den Mittelschienen und durch die Behaarung am Basaltheile des Hypopygiums ganz besonders ausgezeichnet.

16. *Med. obscurus* Ztt. ♂ ♀. *Facie aeneo-viridi, halteribus pallidis, coxis cinereo-pollinosi.*

♂. *Abdomine nigro et nitido, hypopygio crasso.*

♀. " *praesertim in lateribus et in ventre cinerascente.*

Long. corp. 3·2—4·5 mm. (Fig. 22, 23).

Syn. *Hydrophorus obscurus* Ztt. Ins. Lapp. 701. 6. 1840. ♀.

— " " " Dipt. Scand. II. 449. 8. 1843. ♂ ♀.

— *Medeterus robustus*¹⁾ Lw. Neue Beitr. V. 51. 1857.

— " *obscurus* Schin. Fauna austr. I. 237. 1862.

Stirn grau bestäubt, Gesicht metallisch grün, unter der oft grau schimmernden Querleiste glänzender als über derselben; Cilien am hinteren Augenrande entweder weisslich, oder weisslich und nur das dem Mundrande nächststehende Borstchen schwarz, oder alle Cilien braun oder schwarz; Fühler entweder ganz schwarz, oder das erste Glied derselben ganz oder theilweise rothgelb; Taster schwarz, Rüssel gross.²⁾ Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallisch schwarz, mässig grau oder braun bestäubt; ist die Bestäubung des Rückens grau, so erscheinen auf der Mitte und neben den beiden gewöhnlichen Borstenreihen desselben oft braune Striemen; die beiden Borstenreihen auf dem vorderen Theile des Rückens von zahlreichen kurzen, auf dem hinteren Theile desselben von je fünf bis sechs allmählig längeren Borsten gebildet; die Behaarung, welche die Mittellinie einschliesst, sehr deutlich; der vordere Theil des Rückens überdiess verhältnissmässig dicht mit kurzen Börstchen besetzt; Prothorax mit vier bis fünf schwarzen Haarborsten. Flügel glashell oder blassbräunlich gefärbt, mit schwarzen, an der Flügelbasis manchmal gelbbraunen Adern; die dritte Längsader mit dem gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader stark convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader etwas kürzer als die auswärts gebogene hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger gelblich, erstere braun gerandet und fahlgelb gewimpert. Hüften schwarz, jedoch mit einer ziemlich dichten, grauen oder bräunlichgrauen Bestäubung bedeckt und schwarz behaart; Beine schwarz, die Kniegelenke manchmal rostgelb; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der hinteren Schenkel zart, aber verhältnissmässig lang und schwarz; die Borste in der Nähe der Basis der Mittelschienen deutlich; die Hinterschienen auf der Oberseite gegen die Spitze hin gewimpert. Hinterleib des Männchens metallisch schwarz, glänzend und schwarz behaart, der des Weibchens besonders an den Seiten und am Bauche grau; Hypopygium gross

¹⁾ Schreibfehler für *obscurus* Ztt.

²⁾ Es sei hier Zetterstedt's Bemerkung über die Augen angeführt: „oculi in vivo aeneo-centes, macula in cantho superiori violacea“.

und dick, mit rostgelben oder braunen Analanhängen; der Basaltheil des Hypopygiums und der letzte Hinterleibsring auf der Bauchseite schwarz behaart.

Vaterland: Herr Dr. H. Loew hat die Art im Tatragebirge angetroffen; ich fing sie bei Asch; in Deutschland ist sie weit verbreitet und im ersten Frühjahr an Klafferholz und an Baumstämmen oft sehr zahlreich zu finden; in Scandinavien im August (Zetterstedt).

17. *Med. pinicola* n. sp. ♂ ♀. *Facie aeneo-viridi, halteribus pallidis, coxis cinereo-pollinosi, abdomine et in ventre obscure aeneo, nitido.*

♂. *Hypopygio minusculo.*

Long. corp. 3 mm.

Stirn grau bestäubt, das Gesicht metallisch grün, unter der grau schimmernden Querleiste dunkler und glänzender als über derselben; Cilien am hinteren Augenrande fahlgelb oder weisslich; das erste Fühlerglied ganz oder theilweise rothgelb, das dritte Glied und die Taster schwarz; Rüssel von mittler Grösse. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen dunkel metallisch grün, etwas grau bestäubt; die beiden Borstenreihen auf dem vorderen Theile des Rückens von mehreren kurzen, auf dem hinteren Theile von je fünf allmählig längeren Borsten gebildet; die Behaarung, welche die Mittellinie einschliesst, deutlich; Prothorax mit vier fahlgelben oder braunen Haarborsten. Flügel glashell, mit schwarzbraunen, an der Flügelbasis bisweilen braunen oder lehmgelben Adern; die dritte Längsader mit dem gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader stark convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader etwas länger als die hintere auswärts gebogene Querader. Deckschüppchen und Schwinger gelblich, erstere braun gerandet, mit bräunlichen, fahlgelb schimmernden Wimpern. Hüften schwarz, grau bestäubt; die Behaarung der vordersten und die Börstchen der hinteren fahlgelb oder schwarz; Beine schwarz, die äussersten Kniespitzen rostgelb; auch die vier ersten Tarsenglieder der Mittelbeine mit Ausnahme ihrer schwarzen Spitzen bisweilen dunkel rostgelb; die kurze anliegende Behaarung der Beine fahlgelb, die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der hinteren Schenkel weisslich und zart, aber noch deutlich; das Börstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen vorhanden; die Hinterschienen auf der Oberseite gegen die Spitze hin gewimpert. Hinterleib dunkel metallisch grün und glänzend, beim Weibchen an den Seiten etwas grau schimmernd, am Bauche wie auf der Oberseite gefärbt; Hypopygium ziemlich klein und schmal, am Basaltheile desselben und auf der Bauchseite des letzten Hinterleibsringes einige ziemlich lange lockenartige Wimperhaare; Analanhänge rostbraun.

Vaterland: Herr von Bergenstamm erbeutete die Art im Juni 1866 in der Ramsau bei Hainfeld V. O. W. W.; Herr Senator von Heyden in Frankfurt am Main erzog sie im Mai angeblich aus faulem Holze; ich selbst erzog die Art Mitte Juni aus Fichtenrinde, welche mir Herr Ritter von Poschinger in Frauenau aus dem bairischen Walde gefälligst zugesendet hatte.

Anmerkung. *Med. pinicola* gehört auch zu den Verwandten des *Med. obscurus* Ztt.; das Männchen unterscheidet sich von diesem leicht durch das viel kleinere Hypopygium; beim Weibchen, das mit kleinen Exemplaren von *obscurus* verwechselt werden könnte, achte man auf die minder dichte Bestäubung der Hüften und auf die Farbe des Hinterleibes, der auf der Bauchseite ebenso wie auf der Oberseite dunkel metallisch grün und glänzend ist und nur an den Seiten sehr wenig grau schimmert; beide Geschlechter zeichnen sich auch noch dadurch aus, dass die Entfernung der hinteren Querader vom Flügelrande eine verhältnissmässig grössere ist, als bei den ihnen nächst verwandten Arten. Von dunkelbeinigen Varietäten des *Med. apicalis* Ztt., dessen Verhältniss zwischen der hinteren Querader und dem letzten Abschnitte der fünften Längsader *pinicola* nicht erreicht, unterscheidet sich dieser ausser durch andere Merkmale im Flügelgeäder, in der Behaarung des Thorax und der Beine durch die Farbe der Fühler.

b) *Setulae in thoracis dorso lineam mediam includentes indistinctae.*

18. *Med. diadema* L. ♂ ♀. *Facie aeneo-viridi et nitidissima, pedibus sordide flavis, femoribus plerumque piceis.*

Long corp. 4·2—4·5 mm. (Fig. 14—16).

Syn. *Musca diadema* L. Syst. nat. XII. 982. 19. 1767.

— „ *rostrata* F. Spec. ins. II. 448. 68. 1781.

— *Medetera carnivora* Fischer Progr. Moscou. 1819, p. 11.

— *Hydrophorus rostratus* Fll. Dol. 4. 6. 1823. ♂ ♀.

— *Medeterus rostratus* Mg. Syst. Besch. IV. 61. 3. 1824. cum. syn.

— *Hydrophorus aeneivittatus* Macq. Dipt. du Nord de Fr. 38. 2. 1827. ♂ ♀.

— *Medeterus rostratus* Macq. Dipt. du Nord de Fr. 42. 2. 1827. ♂.

— *Medetera carnivora* Fisch. Wldh. Oryctogr. d. Gouv. Moscou pl. d'hist. nat. T. XV, f. 1. (Geäder und Genitalien falsch) 1830.

— *Medeterus aeneivittatus* Mg. Syst. Besch. VII. 156. 27. 1838. ♂ ♀.

— *Hydrophorus rostratus* Ztt. Dipt. Scand. II. 449. 9. 1843. ♂ ♀. var. a. u. b.

— *Medeterus diadema* Walk. Ins. Br. Dipt. I. 219. 1. 1851.

— „ „ Lw. Neue Beitr. V. 54. 1857.

— „ „ Schin. Fauna austr. I. 237. 1862.

Gesicht lebhaft metallisch grün oder blaugrün, glänzend, nur an der Querleiste und die Stirn grau bestäubt; Cilien am hinteren Augenrande weisslich, verhältnissmässig lang und dicht; Rüssel sehr gross, Fühler und Taster schwarz. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen erzgrün oder metallisch blaugrün, wenig grau bestäubt; Thoraxrücken auf der äusserst kurz behaarten Mittellinie und neben den beiden gewöhnlichen Borstenreihen striemenartig broncebraun; die beiden Borstenreihen des Rückens von je zwei kürzeren und je zwei längeren Borsten gebildet, das vorderste der kürzeren Börstchen bisweilen undeutlich; Prothorax mit drei bis fünf weisslichen Haarborsten. Flügel glashell, mit schwärzlichen, an der Flügelbasis lehmgelben Adern; die

dritte Längsader mit dem geraden oder fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader halb so lang als die hintere Querader. Deckschüppchen fahlgelb, weisslich gewimpert; Schwinger gelb. Vorderhüften gelbbraun oder wie die hinteren Hüften schwarzbraun, grau schimmernd; die kurze Behaarung der vordersten und die Borsten an den hinteren Hüften weisslich; Beine meistens vorherrschend lehmgelb gefärbt, die Vorderschenkel entweder allein, oder die Vorder- und Hinterschenkel, oder alle Schenkel von der Basis her bis in die Nähe der Mitte oder über die Mitte hinaus verwaschen braun oder schwarzbraun; ebenso die äusserste Spitze der Schienen und der vier ersten Tarsenglieder gefärbt, das letzte Tarsenglied ganz schwarz; bei dunkelbeinigen Stücken sind auch die Schienen an der Spitze und die vier ersten Tarsenglieder in ausgedehnter Weise verwaschen braun; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel kurz und undeutlich, dagegen die aufgerichtete, wimperartige, fahlgelbe Behaarung in der Nähe der Basis dieser Schenkel auffallend; das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen vorhanden; der Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis ausgekerbt. Hinterleib erzgrün oder metallisch blaugrün, fahlgelb behaart und nur mässig glänzend; Hypopygium ziemlich gross, mit rostgelben Analanhängen.

Vaterland: *Med. diadema* ist über ganz Europa verbreitet und kommt auch in Kleinasien vor; je nach der klimatischen Beschaffenheit der Gegend findet er sich vom Juni bis September an Mauern, Planken und Baumstämmen stellenweise sehr häufig.

Anmerkung. Die Einführung des Linné'schen Namens *diadema* für *rostratus* F. beruht auf der Untersuchung des typischen Exemplares der Linné'schen Sammlung durch Haliday (Stett. entom. Zeitschr. XII. 138. 1851); die Beschreibung, welche Macquart l. c. von *Med. rostratus* gibt, ist lediglich eine Uebersetzung der Meigen'schen (Lw. l. c.).

19. *Med. flavipes* Mg. ♂ ♀. *Facie albo-pollinosa, palpis nigris, pedibus flavis.*

Long. corp. 3—4 mm.

Syn. *Medeterus flavipes* Mg. Syst. Besch. IV. 61. 4. 1824. ♂.

— „ „ Lw. Neue Beitr. V. 54. 1857.

Stirn und das im Grunde metallisch grüne Gesicht weisslichgrau bestäubt, Cilien am hinteren Augenrande weisslich; Fühler und Taster schwarz, Rüssel gross. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen erzgrün, etwas grau bestäubt, neben den beiden Borstenreihen des Rückens und bisweilen auch auf der Mittellinie desselben striemenartig broncebraun; die beiden Borstenreihen von je vier ziemlich gleichartig langen Borsten gebildet; die Behaarung, welche die Mittellinie einschliesst, äusserst kurz; Prothorax mit vier weisslichen Haarborsten. Flügel fast glashell oder blass gelblichgrau gefärbt, mit schwarzbraunen, an der Flügelbasis gelben Adern; die dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader wenig convergirend, der

letzte Abschnitt der fünften Längsader etwa halb so lang als die hintere Querader. Das fahlgelb gewimperte Deckschüppchen und die Schwinger blassgelb. Vorderhüften und alle Beine gelb, nur die äusserste Spitze der Schienen und der vier ersten Tarsenglieder braun, die hinteren Hüften und das letzte Tarsenglied aller Beine schwarz; die Behaarung der Hüften und Beine weisslich; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel und die aufgerichteten Wimpern in der Nähe der Basis derselben Schenkel deutlich; das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen vorhanden; der Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis ein wenig ausgekerbt. Hinterleib metallisch grün, weisslich behaart und wenig glänzend; Hypopygium gross, mit braunen äusseren und gelben inneren Analanhängen.

Vaterland: Die Art scheint nur im südlichen Europa und in Kleinasien einheimisch zu sein; Herr Dr. H. Loew fing sie bei Constantinopel, Herr von Röder besitzt sie aus Barcelona und die Exemplare in der Winthem'schen Sammlung stammen aus Lyon; nach Roser käme sie auch in Württemberg vor.

Anmerkung. *Med. flavipes* Mg. ist von *Med. jaculus* Fll. nur durch die Farbe der Beine verschieden; ich vermuthete, dass jener nur eine Varietät von *jaculus* sein dürfte.

20. *Med. lamprostomus* Lw. ♂ ♀. *Facie albo-pollinosa, palpis aeneo-iridibus, pedibus flavis femoribus in basi nigris.*

Long. corp. 3·2 mm.

Syn. *Medeterus lamprostomus* Lw. Besch. europ. Dipt. II. 303. 165. 1871. ♂ ♀.

Stirn und das ganze Gesicht dicht weisslich bestäubt, Cilien am hinteren Augenrande weisslich; Fühler schwarz, Taster metallisch grün, lebhaft glänzend, am Rande weisslich behaart; Rüssel ziemlich gross. Thorax und das mit vier Borstchen versehene Schildchen mit weisslich grauer Bestäubung ziemlich dicht bedeckt, auf dem Rücken grünlichgrau, an den Brustseiten weisslichgrau erscheinend, neben den beiden von je vier gleichartig langen Borsten gebildeten Borstenreihen striemenartig bräunlich; die Behaarung, welche die Mittellinie des Thoraxrückens einschliesst, sehr undeutlich; Prothorax mit drei oder vier weisslichen Haarborsten. Flügel glashell, mit braunen, an der Flügelbasis gelblichen Adern; die dritte Längsader mit dem nur wenig gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader entschieden kürzer als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger blassgelb, erstere weisslich gewimpert. Alle Hüften schwarz, weisslich behaart und grau schimmernd; Beine gelb, die Schenkel von der Basis her bis nahe zur Mitte hin schwarz, die äusserste Spitze der Schienen und der vier ersten Tarsenglieder braun, das letzte Tarsenglied aller Beine ganz schwarz; die kurze anliegende Behaarung der Beine und die aufgerichteten Wimpern in der Nähe der Basis der Hinterschenkel fahlgelb, die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel undeutlich; das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen vorhanden; Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis ausgekerbt. Hinterleib metallisch grün, in

Folge seiner weisslichen Behaarung von der Farbe des Thorax wenig verschieden und kaum etwas glänzend; Hypopygium ziemlich gross, Analanhänge rostgelb, an der Spitze geschwärzt.

Vaterland: Fedtschenko entdeckte die Art im Sarawschan-Thale.

Anmerkung. Ich habe bei obiger Beschreibung die in der Sammlung des Herrn Dr. H. Loew befindliche Type benutzt.

21. *Med. ambiguus* Ztt. ♂♀. *Fronte et facie aeneis et nitidis, coxis anticis argenteo-micantibus, pedibus nigris.*

Long. corp. 3·2—3·7 mm.

Syn. *Hydrophorus ambiguus* Ztt. Dipt. Scand. II. 456. 18. 1843. ♂.

— *Medeterus ambiguus* Lw. Neue Beitr. V. 51. 1857.

— „ „ Schin. Fauna austr. I. 237. 1862.

Stirn und das ganze Gesicht metallisch blaugrün, glänzend, unter der Querleiste dunkler oder mit violettem Schimmer; Augen im Leben blaugrün, mit purpurnem Querbande; Cilien am hinteren Augenrande weiss; Taster und die beim Männchen etwas schlanken Fühler schwarz; Rüssel gross. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallisch schwarz, bisweilen mit grünlichem Schimmer, auf der Oberseite sehr wenig bestäubt und daher ziemlich glänzend; Brustseiten blaugrün, weissgrau schimmernd; die beiden Borstenreihen des Thoraxrückens vorn von einigen sehr kurzen, hinten von je vier allmählig längeren Borsten gebildet; die Behaarung, welche die Mittellinie einschliesst, kurz und meist undeutlich; Prothorax mit drei bis vier weisslichen Haarborsten. Flügel fast glashell oder bräunlichgrau gefärbt, mit schwarzen, an der Flügelbasis bräunlichen Adern; dritte Längsader mit dem geraden oder nur wenig gebogenen letzten Abschnitt der vierten Längsader convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader so lang als die hintere Querader. Deckschüppchen schmutzig gelb, schwarz gerandet, mit bräunlichen, gelb schimmernden Wimpern; Schwinger bräunlich, mit auf der Oberseite schwärzlichem Knopfe. Hüften und Beine schwarz, die Vorderhüften auf der Vorderseite auffallend silberweiss schimmernd; die Börstchen der hinteren Hüften weiss; die Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel kurz und undeutlich, dagegen die aufgerichtete wimperartige Behaarung in der Nähe der Basis der Hinterschenkel und das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen ziemlich auffallend; der Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis nur wenig ausgekerbt. Hinterleib metallisch schwarz, mit grünlichem oder blauem Schimmer, schwarz behaart und ziemlich glänzend; Hypopygium gross, mit schwarzbraunen Analanhängen.

Vaterland: Die Art ist in Oesterreich bisher noch selten gefunden worden; Herr Dr. H. Loew fing sie im Tatragebirge, Herr Prof. Mik bei Zettwing in Böhmen und bei Linz, ich selbst bei Asch; in Deutschland scheint sie häufiger zu sein, insbesondere in den Umgebungen von Berlin (Gerstäcker), München (Kriechbaumer) und an mehreren Orten in Schlesien, Russland und

Schweden (Zetterstedt); sie kommt im Juli und August an Baumstämmen und an Klafferholz vor.

Anmerkung. Ich habe *Med. ambiguus* Ztt. auch nach Exemplaren beschrieben, welche Herr Dr. H. Loew mit einer Zetterstedt'schen Type genau verglichen hat. — Die Beschreibung des Männchens, welche Zetterstedt im XII. Bande seiner Dipt. Scand. 4616. 18 nachbringt, passt weder auf die obige Art, noch überhaupt auf einen *Medeterus*; denn das Merkmal „*femora postica ad apicem unisetosa*“ kommt der Gattung *Medeterus* gar nicht zu.

22. *Med. infumatus* Lw. ♂ ♀. *Fronte et facie superiore fusco-vel cinereo-pollinosis et opacis, facie inferiore nigra et nitida, coxis pedibusque nigris.*

Long. corp. 2—2.2 mm.

Syn. *Hydrophorus muralis* Ztt. Dipt. Scand. II. 455. 16. 1843. var. a u. b ♂ ♀.

— *Medeterus infumatus* Lw. Neue Beitr. V. 52. 1857. ♀.

— „ „ Schin. Fauna austr. I. 238. 1862.

Stirn und das Gesicht über der Querleiste braun oder grau bestäubt, das Gesicht unter der Querleiste schwarz und glänzend; Cilien am hinteren Augensrande weisslich, das dem Mundrande nächststehende Borstchen jedoch in der Regel schwarz; Fühler und Taster schwarz, Rüssel ziemlich gross. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallisch schwarz; der Rücken entweder braun, oder so wie der Eindruck vor dem Schildchen und die Brustseiten grau bestäubt; die Behaarung, welche die Mittellinie des Thoraxrückens einschliesst, meist sehr kurz und undeutlich; die beiden gewöhnlichen Borstenreihen auf dem vorderen Theile des Rückens von einigen kurzen, auf dem hinteren Theile von je zwei langen Borsten gebildet; sind jedoch die Borstchen auf dem vorderen Theile des Rückens etwas länger, dann pflegen auch die Härchen der Mittellinie etwas deutlicher zu sein; Prothorax mit zwei bis drei schwarzen Haarborsten. Flügel bräunlich oder blassgrau gefärbt, mit schwarzen Adern; dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader so lang oder nur wenig länger als die hintere Querader. Deckschüppchen schmutzig gelb, schwarz gerandet, mit bräunlichen, hell schimmernden Wimpern; Schwinger bräunlich oder gelblich, meistens mit auf der Oberseite schwarzem Knopfe. Hüften und Beine schwarz und schwarz behaart; die ersteren nur wenig bräunlich oder graulich bestäubt; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel kurz, zart und undeutlich, das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen vorhanden; der Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis ein wenig ausgekerbt. Hinterleib schwarz, schwarz behaart und ziemlich glänzend; Hypopygium gross, mit schwarzbraunen oder rostbraunen Analanhängen.

Vaterland: Oesterreich, Deutschland, Russland und Scandinavien vom Mai bis September (Zetterstedt) auf Steinen und an Baumstämmen, nach meinen Beobachtungen meistens nahe dem Erdboden.

Anmerkung. *Med. infumatus* sieht dem *tristis* Ztt. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von diesem durch das Flügelgeäder, durch das Fehlen einer borstenartigen Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel und durch die Bestäubung des Gesichtes über der Querleiste, im männlichen Geschlechte überdiess durch das auffallend grosse Hypopygium. Die Varietät von *Med. infumatus* ♀ mit ganz und gar grau bestäubtem Thorax könnte nur mit *glaucus* Lw. verwechselt werden, insbesondere wenn bei jenem auch die Behaarung der Mittellinie etwas deutlicher als gewöhnlich ist; *glaucus* ist zwar nicht erheblich grösser, aber verhältnissmässig etwas kräftiger gebaut als *infumatus*, mehr blaugrau gefärbt und durch die Beschaffenheit der Behaarung des Thoraxrückens und durch das Flügelgeäder von diesem auffallend verschieden. — Ich habe *Med. infumatus* mit dem typischen Exemplare des Herrn Dr. H. Loew genau verglichen und auch zwei von Zetterstedt mit der Bezeichnung „*Ostrogothia Hydr. muralis* var. b ♀“ und „*Lapponia Hydr. muralis* var. a ♂“ stammende Stücke untersucht, die obige Synonymie daher vollkommen sicherzustellen vermocht.

23. *Med. jaculus* Mg. ♂ ♀. *Facie cinereo-pollinosa, pedibus nigris, genibus ferrugineis.*

Long. corp. 3·5—4 mm. (Fig. 1—11).

Syn. *Hydrophorus jaculus* Fl. Dol. 5. 7. 1823. ♂ ♀ var. α.

— *Medeterus jaculus* Mg. Syst. Besch. IV. 66. 14. 1824.

— „ *nigricans* Mg. Syst. Besch. IV. 67. 16. 1824. ♂

— *Hydrophorus jaculus* Macq. Dipt. du Nord de Fr. 37. 1. 1827. ♂ ♀.

— „ *truncorum* Ztt. Ins. Lapp. 702. 8. 1840. ♂ ♀.

— „ *jaculus* Ztt. Dipt. Scand. II. 450. 10. 1843. ♂ ♀. var. a. b. c.

— *Medeterus jaculus* Wlk. Ins. Br. Dipt. I. 219. 2. 1851.

— „ „ Lw. Neue Beitr. V. 53. 1857.

— „ „ Schin. Fauna austr. I. 238. 1862.

Stirn und das ganze Gesicht mit dünner grauer Bestäubung bedeckt, Cilien am hinteren Augenrande weisslich, Fühler und Taster schwarz, Rüssel ziemlich gross. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallisch blaugrün oder erzgrün, etwas grau bestäubt, auf der Mitte und neben den beiden gewöhnlichen Borstenreihen des Rückens mehr oder weniger deutlich striemenartig bronzebraun; die Behaarung, welche die Mittellinie des Thoraxrückens einschliesst, äusserst kurz; die beiden gewöhnlichen Borstenreihen von je vier gleichmässig langen Borsten, vor welchen meistens noch ein oder zwei etwas kürzere Börstchen stehen, gebildet; Prothorax mit drei oder vier weisslichen Haarborsten. Flügel blassgrau gefärbt, mit schwarzbraunen, an der Flügelbasis lehmgelben Adern; die dritte Längsader mit dem wenig gebogenen letzten Abschnitte der vierten Längsader wenig convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader fast nur halb so lang, als die hintere Querader, welche mit dem ersten Abschnitte der fünften Längsader einen spitzen inneren Winkel

bildet. Deckschüppchen und Schwinger gelblich, erstere blassgelb gewimpert. Hüften schwarz, die Behaarung der vordersten und die Bürstchen der hinteren weisslich; Beine schwarz, nur die Kniee gelb; die Behaarung der Beine ebenfalls weisslich; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel und das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen deutlich; beim Männchen sind die Hinterschienen auf der Oberseite der Länge nach kurz gewimpert und der Metatarsus der Hinterbeine ist an der Basis ein wenig ausgekerbt. Hinterleib metallisch blaugrün oder düstergrün, weisslich behaart und etwas glänzend; Hypopygium gross, mit rostgelben oder braunen Analanhängen.

Vaterland: *Med. jaculus* kommt in ganz Europa vom Juni bis October an Baumstämmen, Planken und Mauern sehr häufig vor.

Anmerkung. Fallén hat unter *Hydr. Jaculus* offenbar mehrere Arten vermengt; Meigen hat den Fallén'schen Namen auf gegenwärtige, der Fallén'schen var. α . entsprechenden Art fixirt; ich glaube sie desshalb correcter als *Med. jaculus* Mg. statt als *Med. jaculus* Fl. bezeichnet zu haben. — In der Wiedemann'schen Sammlung des Wiener k. k. Hofmuseums befindet sich das von Meigen l. c. erwähnte und mit „Wiedm. Type“ und „*nigricans* M. Kiel“ bezeichnete Männchen, welches aber nur ein fett gewordener *Med. jaculus* ist und in diesem Zustande der Meigen'schen Beschreibung vollkommen entspricht. — Ich habe auch von Zetterstedt und Stäger herführende Typen des *Med. jaculus* untersucht.

24. *Med. truncorum* Mg. ♂ ♀. *Facie inferiore acneo-viridi et nitida, segmento ultimo nervi longitudinalis quinti quam nervus transversalis posterior longiore, pedibus nigris, genibus ferrugineis.*

♂. *Hypopygio mediocri.*

Long. corp. 2—2.5 mm.

Syn. *Medeterus truncorum* Mg. Syst. Besch. IV. 67. 15. 1824. ♂.

— *Hydrophorus truncorum* Macq. Dipt. du Nord de Fr. 39. 4. 1827. ♂.

? „ „ Ztt. Dipt. Scand. II. 452. 11. 1843. ♂ ♀.

? *Medeterus truncorum* Walk. Ins. Br. Dipt. I. 219. 3. 1851.

— „ „ Lw. Neue Beitr. V. 54. 1857.

— „ „ Schin. Fauna austr. I. 238. 1862.

Gesicht metallisch grün, glänzend, auf der Querleiste weisslichgrau, neben dem Augenrande über der Querleiste und unter den Fühlern, sowie die Stirn bräunlichgrau bestäubt; Cilien am hinteren Augenrande weisslich, Fühler und Taster schwarz, Rüssel verhältnissmässig ziemlich gross. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen metallisch blaugrün, mit dünner Bestäubung bedeckt, auf der Mittellinie und neben beiden gewöhnlichen Borstenreihen des Rückens striemenartig bronzebraun und etwas glänzend; die Behaarung, welche die Mittellinie des Thoraxrückens einschliesst, äusserst kurz und undeutlich; die beiden gewöhnlichen Borstenreihen von je vier gleichmässig langen Borsten

gebildet; Prothorax mit zwei oder drei weisslichen oder bräunlichen Haarborsten. Flügel blass bräunlichgrau gefärbt, mit schwarzbraunen, an der Flügelbasis lehmgelben Adern; die dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader nur wenig convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader etwas länger als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger gelblich, erstere blassgelb gewimpert. Hüften schwarz, grau bestäubt und weisslich behaart, die Börstchen der hinteren Hüften bisweilen verdunkelt; Beine schwarz, nur die Kniee gelb; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel weisslich, ziemlich kurz und nicht sehr deutlich; das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen vorhanden; Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis ein wenig ausgekerbt. Hinterleib dunkel metallisch grün, fahlgelb behaart und ziemlich glänzend; Hypopygium von nur mittler Grösse mit schwarzbraunen Analanhängen.

Vaterland: *Med. truncorum* ist mir aus Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Frankreich, Russland und Sicilien bekannt geworden und kommt vom Juni bis October an Baumstämmen vor; wenn obige Synonymie richtig, so wäre er auch in Schweden und Dänemark (Zetterstedt) und in England (Walker) einheimisch.

Anmerkung. *Med. truncorum* macht sich schon durch seine geringe Grösse den verwandten Arten gegenüber kenntlich und unterscheidet sich ausserdem von dem ihm ähnlichen *Med. jaculus* Mg. durch die Farbe des Gesichtes, durch die Stellung der hinteren Querader und im männlichen Geschlechte ganz auffallend durch das viel kleinere Hypopygium. — Bei obiger Beschreibung wurde auf die in der Winthem'schen Sammlung befindlichen Stücke, welche Meigen erwähnt, Rücksicht genommen. — Macquart bezeichnet in seiner Beschreibung l. c. die Kniee des *Hydr. truncorum* „noirs“, was wohl mit Rücksicht auf seine Diagnose, wo dieselben „jaunes“ genannt werden, auf einen Schreibfehler Macquart's zurückzuführen sein wird.

25. *Med. tenuicauda* Lw. ♂ ♀. *Facie inferiore aeneo-viridi et nitida, thorace confertim pollinoso, opaco, in dorso plerumque non vittato, segmento ultimo nervi longitudinalis quinti quam nervus transversalis posterior brevior, pedibus nigris, genibus ferrugineis.*

♂. *Hypopygio elongato.*

Long. corp. 3—4 mm.

Syn. *Medeterus tenuicauda* Lw. Neue Beitr. V. 53. 1857.

Gesicht metallisch grün, lebhaft glänzend, auf der Querleiste weisslichgrau, neben dem Augenrande über der Querleiste und unter den Fühlern so wie die Stirn bräunlichgrau bestäubt; Cilien am hinteren Augenrande weisslich, Fühler und Taster schwarz, Rüssel von mittler Grösse. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen mit dichter weisslichgrauer oder gelblichgrauer Bestäubung bedeckt, daher matt und nur selten mit einer Spur bräunlicher Striemen am Rücken; die beiden gewöhnlichen Borstenreihen von je

vier gleichmässig langen Borsten gebildet; die Härchen, welche die Mittellinie des Thoraxrückens einschliessen, äusserst kurz, weisslich und in der Regel schwer wahrnehmbar; Prothorax mit drei bis vier weisslichen Haarborsten. Flügel blass gelblichgrau gefärbt, mit schwarzbraunen, an der Flügelbasis lehm-gelben Adern; dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader wenig convergirend; der letzte Abschnitt der fünften Längsader nahezu nur halb so lang als die hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger gelblich, erstere blassgelb gewimpert. Hüften schwarz, etwas grau bestäubt; Beine schwarz, nur die Kniee gelb; die Behaarung der Hüften und Beine weisslich; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel und das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen deutlich; der Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis ein wenig ausgekerbt. Hinterleib erzgrün oder blaugrün, weisslich behaart und fast matt; Hypopygium verhältnissmässig lang und schmal mit schwarzbraunen Analanhängen.

Vaterland: Die Art wurde bisher in Oesterreich nur im Prater bei Wien und in Ungarn am Neusiedler-See gefangen; in Deutschland sammelte sie Herr Dr. H. Loew bei Dürrenberg häufig, Frankfurt a. O.; Russland, die Winthem'sche Sammlung enthält mehrere Stücke aus Frankreich; *Med. tenuicauda* kommt im Juli und August vor.

Anmerkung. Ich habe bei obiger Beschreibung typische Exemplare aus der Sammlung des Herrn Dr. H. Loew benützt.

26. *Med. dendrobaenus* n. sp. ♂ ♀. *Facie inferiore aeneo-viridi et nitida, thoracis dorso trivittato, segmento ultimo nervi longitudinalis quinti quam nervus transversalis posterior brevior, pedibus nigris, genibus ferrugineis, magnitudine corporis minuscula.*

♂. *Hypopygio magno.*

Long. corp. 2.5—3 mm.

Gesicht metallisch grün, glänzend, auf der Querleiste weisslichgrau, neben dem Augenrande über der Querleiste und unter den Fühlern sowie die Stirn grau bestäubt; Cilien am hinteren Augenrande weisslich, die der Mundöffnung nächstehende Borste bisweilen verdunkelt; Fühler und Taster schwarz, Rüssel ziemlich gross. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen dunkel metallischgrün, mit dünner grauer Bestäubung bedeckt, auf der Mitte des Rückens und neben den beiden gewöhnlichen Borstenreihen jedoch striemenartig bronzebraun oder erzgrün und glänzend; die beiden gewöhnlichen Borstenreihen von je vier gleichmässig langen Borsten, vor welchen bisweilen noch je eine etwas kürzere Borste steht, gebildet; die Behaarung, welche die Mittellinie des Rückens einschliesst, äusserst kurz und undeutlich; Prothorax mit zwei bis vier weisslichen Haarborsten. Flügel blass bräunlichgrau gefärbt, mit schwarzbraunen Adern; die dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader meist stark convergirend; der letzte Abschnitt

der fünften Längsader kürzer als die hintere Querader. Deckschüppchen schmutzig gelb, meistens schwarzbraun gerandet und fahlgelb gewimpert; Schwinger blassgelb. Hüften schwarz, etwas grau bestäubt; die kurze Behaarung der Vorderhüften und die Börstchen der hinteren Hüften weisslich oder bräunlich; Beine schwarz, nur die Kniee gelb; die Behaarung der Beine weisslich, die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel ziemlich kurz und meist undeutlich, das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen vorhanden; der Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis ausgekerbt. Hinterleib dunkel metallisch grün, fahlgelb behaart und ziemlich glänzend; Hypopygium gross, mit schwarzbraunen Analanhängen.

Vaterland: In Oesterreich und Deutschland vom Juli bis October in Gebirgsgegenden an Baumstämmen häufig.

Anmerkung. *Med. dendrobaenus* kann im weiblichen Geschlechte mit dem ihm sehr ähnlichen und auch in der Körpergrösse übereinstimmenden *Med. truncorum* Mg. leicht verwechselt werden, besonders wenn — wie schon früher hervorgehoben — die hintere Querader durch die zwischen der vierten und fünften Längsader liegende Längsfalte erheblich verkürzt erscheint und dadurch das Längenverhältniss zwischen der hinteren Querader und dem letzten Abschnitte der fünften Längsader schwankend wird; die Männchen der beiden genannten Arten unterscheiden sich dagegen leicht durch die verschiedene Grösse des Hypopygiums. Von dem nächstfolgenden *Med. petrophilus* m. unterscheidet sich *dendrobaenus* hauptsächlich durch die geringere Körpergrösse und durch die Beschaffenheit der Flügel.

27. *Med. petrophilus* ♂ ♀. n. sp. *Facie inferiore aeneo-viridi et nitida, segmento ultimo nervi longitudinalis quinti quam nervus transversalis posterior brevior, pedibus nigris genibus ferrugineis, magnitudine corporis majuscula.*

♂. *Thoracis dorso confertim pollinoso, plerumque unicolore, hypopygio magno.*

♀. *Thoracis dorso trivittato.*

Long. corp. 3·5—4 mm. (Fig. 18).

Gesicht metallisch grün, glänzend, auf der Querleiste weisslichgrau, neben dem Augenrande über der Querleiste und unter den Fühlern, sowie die Stirn grau bestäubt;¹⁾ Cilien am hinteren Augenrande weisslich, Fühler und Taster schwarz, Rüssel ziemlich gross. Thorax und das mit vier Borsten versehene Schildchen ziemlich dicht grau bestäubt, auf der Mitte und neben den beiden gewöhnlichen Borstenreihen des Rückens mit broncebraunen Striemen, welche jedoch bei dem Männchen in der Regel nicht auffallend sind; die gewöhnlichen beiden Borstenreihen des Rückens von je vier gleichmässig langen Borsten, vor welchen bisweilen noch je eine kürzere Borste steht, gebildet; die Behaarung,

¹⁾ Die Augen des ♂ im Leben prächtig blaugrün (teste Mik).

welche die Mittellinie einschliesst, äusserst kurz und undeutlich; Prothorax mit drei bis vier weisslichen Haarborsten. Flügel — an der Spitze verhältnissmässig stumpfer und breiter als gewöhnlich — fast glashell, mit braunen, an der Flügelbasis helleren Adern; die dritte Längsader mit dem fast geraden letzten Abschnitte der vierten Längsader nur wenig convergirend; dieser letzte Abschnitt der vierten Längsader auffallend kürzer als der erste Abschnitt derselben Ader; der meist stark nach abwärts gebogene letzte Abschnitt der fünften Längsader deutlich kürzer als die meist etwas nach auswärts gebogene hintere Querader. Deckschüppchen und Schwinger blassgelb, erstere fahlgelb gewimpert und bisweilen braun gerandet. Hüften schwarz, grau bestäubt und weisslich behaart, die Börstchen der hinteren Hüften fahlgelb oder braun; Beine schwarz mit gelben Knien und weisslich behaart; die nach abwärts gerichtete Behaarung auf der Vorderseite der Hinterschenkel, sowie die aufgerichtete wimperartige Behaarung in der Nähe der Basis derselben Schenkel deutlich; das Borstchen in der Nähe der Basis der Mittelschienen vorhanden, die Hinterschienen des Männchens auf der Oberseite der Länge nach kurz gewimpert, der Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen an der Basis ausgekerbt. Hinterleib dunkel metallisch grün, fahlgelb behaart und etwas glänzend; Hypopygium gross, mit schwarzbraunen Analanhängen.

Vaterland: Herr Prof. Zeller entdeckte die Art am 3. Juli 1867 in Kärnten; Herr Prof. Mik, der sie im August desselben Jahres bei Gastein fand, theilte mir mit, dass sie auf Steinen und an Felsenwänden vorkomme; Herr Scherfling fing sie in Ober-Italien.

Anmerkung. *Med. petrophilus* hat viele Aehnlichkeit mit *Med. jaculus* Mg., dem jener in der Körpergrösse, in der allgemeinen Körperfärbung und im männlichen Geschlechte auch in der Grösse des Hypopygiums gleicht; *petrophilus* hat aber ein mindestens unter der Querleiste glänzendes Gesicht und einen dichter bestäubten Thorax, unterscheidet sich aber auch noch wesentlich durch die Stellung der hinteren Querader, welche — meist ein wenig nach auswärts gebogen — mit dem ersten Abschnitte der fünften Längsader einen stets rechten — und nicht wie bei *jaculus* einen spitzen — inneren Winkel bildet. Von *tenuicauda* Lw. unterscheidet sich obige Art durch einen minder lebhaften Glanz des Gesichtes und im männlichen Geschlechte durch die Grösse des Hypopygiums, von *truncorum* Mg. und *dendrobaenus* m. durch erheblichere Körpergrösse und durch die Kürze des letzten Abschnittes der vierten Längsader, von *truncorum* überdiess durch die geringere Entfernung der hinteren Querader vom Flügelrande und im männlichen Geschlechte durch das viel grössere Hypopygium und endlich von allen den genannten Arten durch die stumpfere Form der Flügelspitze.



A n h a n g.

Ueber die von den Autoren bisher zur Gattung *Medeterus* gebrachten und in den obigen Beschreibungen nicht erwähnten Arten sei Folgendes bemerkt:

1. *Med. albiceps* ♀. Mg. Syst. Beschr. IV. 68. 17. 1824. — Das typische Stück der Wiedemann'schen Sammlung bezeichnet mit „*Holsatia*“ ist wie schon aus der Beschreibung Meigens selbst hervorgeht, eine *Hydrellia* und zwar *H. Ranunculi* Hal.

2. *Med. graciosus* ♂♀. Mg. Syst. Beschr. VII. 158. 35. 1838. — Die Beschreibung Meigens lautet: „Untergesicht des Männchens silberweiss, des Weibchens grauweiss; Stirn stahlblau. Fühler schwarz. Rückenschild glänzend schwarzgrün; Hinterleib metallischgrün. Schwinger und Beine blassgelb. Flügel etwas graulich. — Aus Baiern. — $\frac{2}{3}$ Lin.“ Da Meigen das Gesicht silberweiss resp. grauweiss und zugleich die Stirn stahlblau bezeichnet, welche beide Merkmale nach meiner Erfahrung bei *Medeterus* niemals vereint vorkommen, so vermüthe ich, dass obige Art nicht zu *Medeterus*, vielleicht aber zu *Teuchophorus* Lw., gehören dürfte.

3. *Med. aeneus* ♀. Mg. Syst. Beschr. VII. 159. 37. 1838. — Die Angabe Meigen's „glänzend goldgrün; Kopf, Fühler und Brust schwarz. Beine rothgelb; Schenkel schwarz, mit rothgelber Spitze. Schwinger weiss; Flügel fast glashell. — Stark 1 Lin.“ scheint — wenn nicht auf *Med. pallipes* Ztt. — auf einen Verwandten des *Thrypticus bellus* Lw. hinzudeuten.

4. *Med. bicolor* ♀. Mg. Syst. Beschr. VII. 159. 38. 1838. — Meigen beschreibt die Art wie folgt: „Stirn schwärzlich, Mittelleib ganz glänzend schwarz. Hinterleib grünlichgrau. Beine schwärzlich. Schwinger weiss. — Flügel glashelle. — $1\frac{1}{3}$ Lin.“ Mir ist keine Art bekannt geworden, auf welche diese Beschreibung bezogen werden könnte; wenn der Glanz des Thorax nicht von einer etwaigen Verfettung — wie diess bei *Med. nigricans* Mg. der Fall ist — herrührt, würde ich die Art überhaupt für keinen *Medeterus* halten, weil ein „glänzender Thorax“ und gleichzeitig ein „grünlichgrauer Hinterleib“ bei *Medeterus* meines Wissens nicht vorkommt.

5. *Hydrophorus albipes* ♀. Ztt. Dipt. Scand. II. 454. 14. 1843. — Zetterstedt bemerkt über die Beschaffenheit der dritten und vierten Längsader Folgendes: „*alarum nervis longitudinalibus 3 et 4 usque ad apicem exacte parallelis*“; aus dem Gesagten folgt, dass diese Art nicht zu *Medeterus* gehöre; da diese Art sich überdiess durch Präapicalborsten an den Schenkeln und durch mehr dorsale Stellung der Fühlerborste auszeichnet, so dürfte sie in der Gattung *Sympycnus* Lw. vorläufig besser untergebracht erscheinen.

6. *Medeterus chloropus* v. Roser. Correspondenzblatt des k. würt. landw. Vereins 1840. I. 56. gehört offenbar zur Gattung *Hydrophorus* Whlb. und ist wahrscheinlich mit *Hydr. balticus* Mg. identisch, was die nachfolgende Beschreibung vermüthen lässt: „*thorace flavescente-viridi, hypostomate supra pedibusque viridibus, femoribus anticis incrassatis, spinosis*“.

7. *Med. unipunctatus* v. Roser. l. c. kann ebensowohl zur Gattung *Campsinemus* Wlk., als zur Gattung *Hydrophorus* Whlb. gehören, wie aus „*alis fusciscentibus, puncto 1 fusco in nervo longitudinali quarto*“ zu schliessen ist.

8. *Med. annularis* v. Roser. l. c. „*virescens, pedibus rufis, femoribus fuscis; tarsi postici nigro annulatis; alis basi flavescenscentibus*“ und

9. *Med. minutus* v. Roser l. c. „*virescens, pedibus ferrugineis; 1/2^{ma}*“ werden ohne Autopsie der typischen Exemplare wohl niemals mit Sicherheit erkannt werden.

10. *Med. Morio* Fischer de Waldh. Oryctographie d. Gouv. d. Moscou 1830. pl. hist. nat. Tab. XV. f. 2 ohne Beschreibung. Die Abbildung, welche ein ♀ im vergr. Massstabe darstellt, ist bestimmt unrichtig; der Gesamthabitus und die Stellung der hinteren Querader lassen ohne Zweifel auf einen *Medeterus* schliessen — entweder auf *M. infumatus* Lw. oder auf *M. tristis* Ztt., auf letzteren jedoch wegen der Stellung der hinteren Querader minder als auf ersteren; — während der Kopf und die Schwingung des letzten Abschnittes der vierten Längsader auf ein Acalypteron hindeuten.

11. *Dolichopus minutus* F. Syst. Antl. 270. 19. 1805. Meigen bemerkt im VII. B. seiner syst. Beschr., p. 70, in einer Anmerkung, dass *Dol. minutus* F. wahrscheinlich auch in die Gattung *Medeterus* (ap. Mg.) gehöre; dass diese Art jedoch in der Fabricius'schen Sammlung gefehlt habe und zu kurz beschrieben sei, um die Art zu bestimmen. — Auch mir ist es nicht gelungen, die Fabricius'sche Beschreibung auf eine Art der Gattung *Medeterus* im engeren Sinne oder auf eine Art der übrigen Dolichopoden-Gattungen zurückzuführen. Der Vollständigkeit wegen, sei jedoch die erwähnte Beschreibung hier reproducirt: „*D. thorace atro, abdomine cinerascenscente immaculato. Habitat in Gallia muris, capta d. XIII. Jun. — Minutus. Caput obscurum, ore crasso prominulo atro. Oculi magni, globosi, prominuli. Antennae breves, atrae, apice seta elongata, obscura. Thorax pilosus, ater. Abdomen subconicum, cinereum, immaculatum. Alae hyalinae. Halteres nivei. Pedes nigri*“.

Arten- und Synonymen-Register.

	Seite
1. <i>Medeterus plumbellus</i> Mg. Lw. Schin.	45
<i>jaculus</i> Flh. (var. γ).	
<i>minutus</i> Ztt.	
2. — <i>seniculus</i> n. sp.	46
3. — <i>micaceus</i> Lw. Schin.	47
<i>jaculus</i> Flh. (var. β).	
<i>apicalis</i> Ztt (var. b)?	
4. — <i>chrysotimiformis</i> Kow.	48
5. — <i>dichæetus</i> n. sp.	49

	Seite
6. <i>Medeterus muralis</i> Mg. Ztt. (var. c)?	50
<i>melanopleurus</i> Lw.	
7. — <i>glaucellus</i> n. sp.	51
8. — <i>glaucus</i> Lw.	52
9. — <i>tristis</i> Ztt. Lw. Schin.	53
10. — <i>apicalis</i> Ztt. Lw.	54
11. — <i>pallipes</i> Ztt.	55
<i>jaculus</i> Ztt. (var. b).	
<i>muralis</i> Lw. Schin.	
12. — <i>obesus</i> n. sp.	56
13. — <i>nitidus</i> Macq. Mg.	57
14. — <i>signaticornis</i> Lw.	58
15. — <i>dichrocerus</i> n. sp.	59
16. — <i>obscurus</i> Ztt. (<i>robustus</i>) Lw. Schin.	60
17. — <i>pinicola</i> n. sp.	61
18. — <i>diadema</i> L. Walk. Lw. Schin.	62
<i>rostratus</i> F. Mg. Macq. Ztt.	
<i>aeneivittatus</i> Macq. Mg.	
<i>carnivorus</i> Fischer.	
19. — <i>flavipes</i> Mg. Lw.	63
20. — <i>lamprostomus</i> Lw.	64
21. — <i>ambiguus</i> Ztt. Lw. Schin.	65
22. — <i>infumatus</i> Lw. Schin.	66
<i>muralis</i> Ztt. (var. a. b).	
23. — <i>jaculus</i> Mg. Fl. (var. α). Macq. Ztt. Walk. Lw. Schin.	67
<i>nigricans</i> Mg.	
<i>truncorum</i> Ztt.	
24. — <i>truncorum</i> Mg. Macq. Ztt.? Walk.? Lw. Schin.	68
25. — <i>tenuicauda</i> Lw.	69
26. — <i>dendrobaenus</i> n. sp.	70
27. — <i>petrophilus</i> n. sp.	71

A n h a n g.

	Seite		Seite
1. <i>Medeterus albiceps</i> Mg.	73	7. <i>Medeterus unipunctatus</i> Roser	74
2. — <i>gratiosus</i> Mg.	—	8. — <i>annulitarsus</i> Roser	—
3. — <i>aeneus</i> Mg.	—	9. — <i>minutus</i> Roser	—
4. — <i>bicolor</i> Mg.	—	10. — <i>Morio</i> Fischer	—
5. — <i>albipes</i> Ztt.	—	11. <i>Dolichopus minutus</i>	—
6. — <i>chloropus</i> Roser	—		

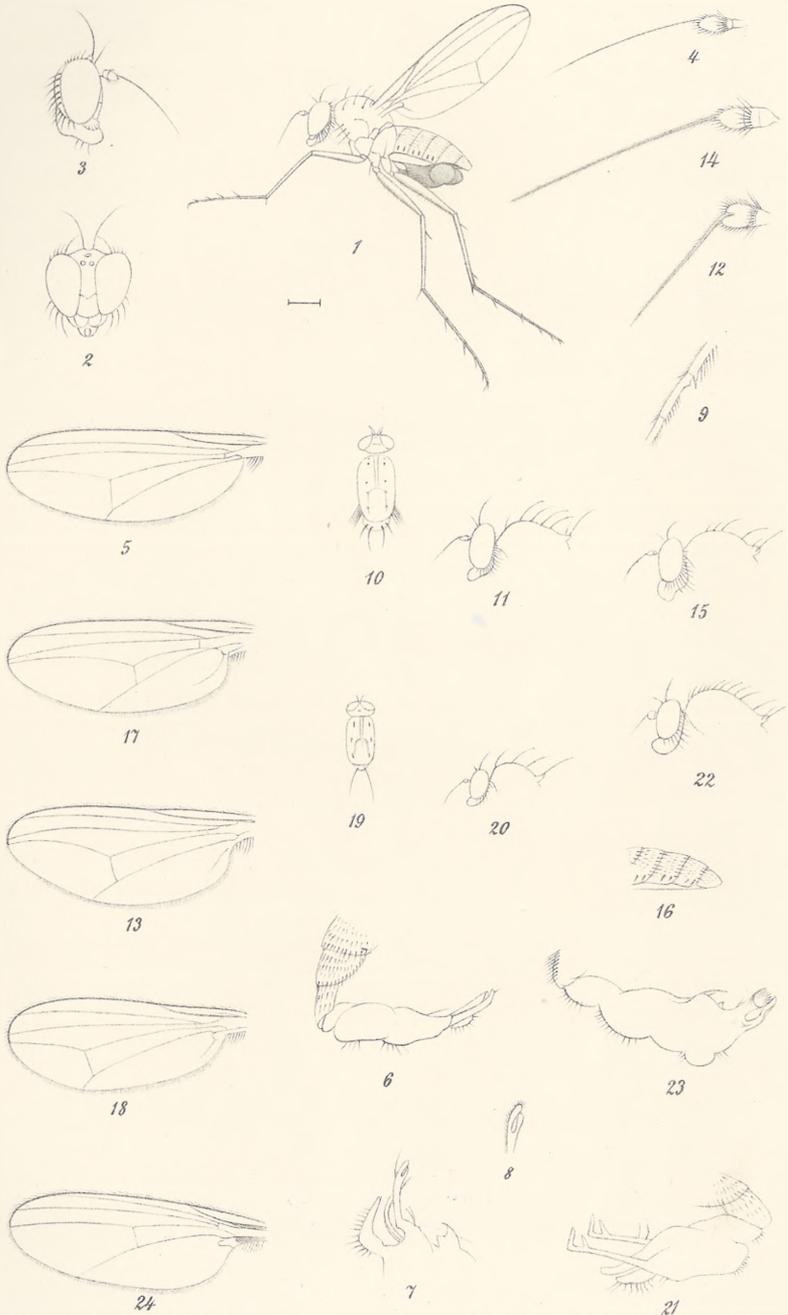
N a c h s c h r i f t.

Einer soeben eingetroffenen Zuschrift Herrn Rondani's zufolge, ist der Name *Anorthus* von Staeger nur in Briefen an Herrn Rondani zuerst vorgeschlagen worden.

Erklärung der Tafel.

- Fig. 1. *Medeterus jaculus* Mg. ♂. sammt Grösse.
 " 2. " " " " " Kopf von vorn.
 " 3. " " " " " Kopf von der Seite.
 " 4. " " " " " Fühler.
 " 5. " " " " " Flügel.
 " 6. " " " " " Hypopygium.
 " 7. " " " " " Analanhänge des Hypopygiums.
 " 8. " " " " " Spitze der inneren Analanhänge.
 " 9. " " " " " Metatarsus der Hinterbeine.
 " 10. " " " " " Thorax und das vierborstige Schildchen von oben. (Die Punkte bezeichnen die Stellung der Borsten, aus welchen die beiden gewöhnlichen Borstenreihen bestehen.)
 " 11. " " " " " Eine der beiden gewöhnlichen Borstenreihen des Thoraxrückens und die Beborstung des Schildchens von der Seite.
 " 12. " *dichrocerus* m. ♂. Fühler.
 " 13. " " " " Flügel.
 " 14. " *diadema* L. ♀. Fühler.
 " 15. " " " " " Eine der beiden gewöhnlichen Borstenreihen des Thoraxrückens und die Beborstung des Schildchens von der Seite.
 " 16. " " " " " Hinterleibsende von der Seite.
 " 17. " *pallipes* Ztt. ♂. Flügel.
 " 18. " *petrophilus* m. ♂. Flügel.
 " 19. *Medeterus micaceus* Lw. ♂. Thorax und das zweiborstige Schildchen von oben.
 " 20. " " " " " Eine der beiden gewöhnlichen Borstenreihen des Thoraxrückens und die Beborstung des Schildchens von der Seite.
 " 21. " *muralis* Mg. ♂. Hypopygium.
 " 22. " *obscurus* Ztt. ♀. Eine der beiden gewöhnlichen Borstenreihen des Thoraxrückens und die Beborstung des Schildchens von der Seite.
 " 23. " " " " ♂. Hypopygium.
 " 24. *Thrypticus bellus* Lw. ♂. Flügel.





F Kowarz ad nat. del. M. Streicher lith.

K k Hof-Chromolith. v. Ant. Hartinger & Sohn in Wien

